

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Fachhochschule Bielefeld

---

**Bachelor-Studiengang:**

Wirtschaftsinformatik

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Science (B.Sc.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik setzt sich zum Ziel, ein Fachstudium mit einer frühzeitigen Hinführung an die Berufspraxis zu verbinden und soll durch die freie Wahl von Vertiefungsmodulen die Möglichkeit einer individuellen Profilierung bieten. Die Studierenden sollen dabei auf die qualifizierte Wahrnehmung von Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen und anderen Institutionen der Wirtschaft und Verwaltung vorbereitet werden. Insbesondere sollen dabei fundierte und umfassende Kenntnisse der logischen Strukturen informationsverarbeitender Systeme und ihrer allgemeinen Arbeitsweise vermittelt werden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, in dem Kontext von Wirtschaftswissenschaften und Informatik Anwendungen der rechnergestützten Informationsverarbeitung in der Wirtschafts- und Verwaltungspraxis zu gestalten. Überdies soll das Studium Sozialkompetenzen trainieren, so dass die Absolventen in die Lage versetzt werden sollen, unter Einbringung sozialer Kompetenzen sowohl selbständig als auch im Team zu arbeiten.

---

**Datum der Verfahrenseröffnung:**

14. Juli 2010

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

04. Februar 2011

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

14./15. April 2011

---

**Akkreditierungsart:**

Re-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster 2 mit:**

**Cluster 1:** Vertragsgestaltung und -management (LL.M.)  
Wirtschaftsrecht (LL.B.)  
Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)  
**Cluster 2:** Betriebswirtschaft (B.A.)  
Betriebswirtschaft (M.A.)  
International Studies in Management (B.A.)

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

6 Semester

---

**Studienform:**

Vollzeit

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2006/07

---

**Aufnahmekapazität:**

40 Studierende pro Studienjahr

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit:**

einfach

---

**Studienanfängerzahl:**

34 Studierende (Wintersemester 2010/11)

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180 ECTS-Punkte

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

---

**Bei Re-Akkreditierung:**

Daten zu Bewerberquote Auslastungsgrad, Studienanfängerzahlen sowie zum Prozentsatz ausländischer Studierender, jeweils aufgeschlüsselt nach Jahrgangskohorte und Geschlecht, befinden sich auf Seite neun und zehn.

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

21./22. Juli 2011

---

**Beschluss:**

Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.3 Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 8. Dezember 2009 mit zwei Auflagen für sieben Jahre re-akkreditiert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

21./22. Juli 2011 bis Ende Sommersemester 2018

---

**Auflagen:**

1. Die Verwendbarkeit der Module im Studiengang und in anderen Studiengängen ist in den Modulbeschreibungen anzuzeigen, die Qualifikationsziele sind auszuarbeiten und das zu erreichende Niveau in den Fremdsprachenmodulen anzugeben (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ („Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz“) i.d.F. vom 4. Februar 2010 i.V.m. Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
2. Es ist eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung vorzulegen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ i.V.m. Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2012 nachzuweisen.

---

**Empfehlungen:**

Die Gutachter sehen Weiterentwicklungspotenzial für den Studiengang und empfehlen:

1. Die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt sollte anhand von anstehenden Absolventenstudien überprüft werden (siehe Kapitel 1.2).
2. Der Fremdsprachenanteil in der Lehre sollte gesteigert werden (siehe Kapitel 1.3).
3. Wissenschaftliche Netzwerke sollten stärker genutzt und ausgebaut werden (siehe Kapitel 1.4).

4. Die Literaturangaben sollten in den Modulbeschreibungen nach Pflichtlektüre und weiterführender Lektüre gekennzeichnet werden (siehe Kapitel 3.1).
5. Schlüsselqualifikationen und ethische Fragestellungen sollten modulübergreifend integriert werden (siehe Kapitel 3.3).
6. Es sollte ein Beirat institutionalisiert werden (siehe Kapitel 4.2).
7. Aktivitäten im Studienjahr sollten in einem Jahresbericht für die Öffentlichkeit dokumentiert werden (siehe Kapitel 4.3).
8. Das Alumni-Netzwerk sollte institutionalisiert und genutzt werden (siehe Kapitel 4.5).
9. In der Qualitätssicherung sollten unterschiedliche Mechanismen eingesetzt werden (siehe Kapitel 5).
10. Workload-Erhebungen sollten regelmäßig und systematisch durchgeführt werden (siehe Kapitel 5).
11. Die Evaluation durch Lehrende, Alumni und weitere Dritte sollte regelmäßig und formalisiert durchgeführt werden (siehe Kapitel 5).

Die getroffenen Maßnahmen der Hochschule zur Umsetzung der Empfehlungen sind im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen.

---

**Betreuerin:**

Dipl.-Soz. Lilli Schmidt

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Joachim Hentze**

Technische Universität Braunschweig, Institut für Organisation und Führung (Unternehmensführung)

**Prof. Dr. Georg Hauer**

Hochschule für Technik Stuttgart, Studiengangleiter Betriebswirtschaft (Controlling, Rechnungswesen, Finanzierung)

**Prof. Dr. Elisabeth Heinemann**

Fachhochschule Worms, Fachbereich Informatik, (Kommunikationsinformatik, Wirtschaftsinformatik)

**Dr. Wolfgang Johannsen**

it's okay Ltd. & CO. KG, Bensheim, Geschäftsführung (IT-Governance, Wirtschaftsinformatik)

**Kai Müller**

Fachhochschule Düsseldorf, Studierender im Bachelor-Studiengang Business Administratio

# Zusammenfassung

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 30. Juni 2011 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik (B.Sc.) der Fachhochschule Bielefeld erfüllt mit sechs Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) mit zwei Auflagen re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit zwei Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in den Modulbeschreibungen und in der rechtlichen Prüfung der Prüfungsordnung. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Verwendbarkeit der Module im Studiengang und in anderen Studiengängen ist in den Modulbeschreibungen anzuzeigen, die Qualifikationsziele sind auszuarbeiten und das zu erreichende Niveau in den Fremdsprachenmodulen anzugeben (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ („Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz“) i.d.F. vom 4. Februar 2010 i.V.m. Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).
2. Es ist eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung vorzulegen (Kapitel 3.1, Rechtsquelle: Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ i.V.m. Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009).

Die Gutachter sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 8. Dezember 2009). Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 31. März 2012 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung vom 8. Dezember 2009 regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzenden Auflagen bis zum Studienstart zum Sommersemester 2012 nachgewiesen sein sollen. Eine noch kürzere Frist (zum Wintersemester 2011/12) ist nach Auffassung der Gutachter aufgrund der Kürze der Umsetzungsfrist der Hochschule nicht zumutbar.

Die weiteren bemängelten Qualitätsanforderungen sind keine verbindlichen Kriterien zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß der „Kriterien für die Anwendung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 8. Dezember 2009), sodass von weiteren Auflagen abzusehen ist und die Umsetzung der getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu prüfen ist.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen. Dabei handelt es sich um die Positionierung im strategischen Konzept (Kapitel 1.2), Kooperationen und Partnerschaften (Kapitel 1.4), Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen (Kapitel 1.4), Integration von Theorie und Praxis (Kapitel 3.2), Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik (Kapitel 3.3), Kooperations- und Konfliktfähigkeit (Kapitel 3.3), Fallstudien und Praxisprojekte (Kapitel 3.4), Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (Kapitel 4.1), Studiengangsleitung (Kapitel 4.2), Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal (Kapitel 4.2), Sachausstattung (Kapitel 4.4), Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur (Kapitel 4.4), Anzahl und technischen Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende (Kapitel 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

# Informationen zur Institution

Die im Jahr 1971 gegründete FH Bielefeld hat sich nach eigener Aussage zu einer anerkannten Lehr- und Forschungsstätte in Ostwestfalen entwickelt, an der knapp 7.600 Studierende an den Standorten in Bielefeld und Minden studieren. Gegenwärtig sind an der FH Bielefeld insgesamt 190 Professorinnen/ Professoren und Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie 278 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Forschung, Lehre und Verwaltung tätig. Hinzu kommt eine nicht näher bezifferte Anzahl von Experten aus der Wirtschaft, den Verwaltungen, der sozialen Arbeit und der Kunst, die in der Lehre beschäftigt sind.

Der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit, der im Hauptgebäude der Universität untergebracht ist, bietet seinen rund 2.800 Studierenden die folgenden zehn Bachelor-Studiengänge sowie fünf Master-Studiengänge an:

(Bachelor-Studiengänge)

- Betriebswirtschaftslehre
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftsinformatik
- International Studies in Management
- Wirtschaftspsychologie
- Verbundstudiengang BWL mit Studienrichtung Wirtschaftsrecht
- Verbundstudiengang Wirtschaftsrecht
- Verbundstudiengang Bachelor Betriebswirtschaft
- Bachelor Anleitung und Mentoring
- Bachelor Gesundheits- und Krankenpflege (dual)

(Master-Studiengänge)

- Betriebswirtschaftslehre
- Vertragsgestaltung und -management
- Technische Betriebswirtschaftslehre (weiterbildend)
- Wirtschaftsrecht (weiterbildend)
- Master Berufspädagogik Pflege und Gesundheit.

Die Studiengänge, die im Bereich der Wirtschaftswissenschaften angesiedelt sind, bieten den Studierenden nach eigener Aussage der Hochschule eine auf modernes Management in Unternehmen und Einrichtungen ausgerichtete Lehre. Neben Vollzeitstudiengängen werden seit vielen Jahren auch berufsbegleitende Verbundstudiengänge angeboten. Seit 2008 ist die Lehreinheit Pflege und Gesundheit Teil des Fachbereichs. Die Studiengänge im Pflege- und Gesundheitsbereich bereiten Studierende aus Pflege- und Therapieberufen auf laut der Hochschule auf pädagogische Aufgaben vor bzw. qualifizieren diese zu potentiellen Führungskräften.

## **Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse**

Der vorliegende Studiengang wird seit dem Wintersemester 2006/07 an der FH Bielefeld angeboten. Er wurde im Februar 2006 bis Ende Wintersemester 2010/11 von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) ohne Auflagen akkreditiert. Auf Antrag der FH Bielefeld auf Verlängerung der Akkreditierungsfrist für den vorliegenden Studiengang vom 19. Januar 2010 wurde die Akkreditierungsfrist antragsgemäß und fristgerecht bis zum 31. August 2011 von der FIBAA verlängert.

Die Gutachter sahen Entwicklungspotenzial in der Erweiterung der Wahlpflichtmodule. So hatten die Gutachter angeregt, neben Wahlpflichtfächern zur BWL auch Wahlpflichtfächer zur Informatik und Wirtschaftsinformatik anzubieten. Darüber hinaus regten die Gutachter an, den Bereich der Wirtschaftsinformatik durch das Modul „Information Management“ zu stärken. Weiterhin gaben die Gutachter die Empfehlung ab, Gastdozenten verstärkt einzusetzen. Hinsichtlich der Aufgabenbestimmungen innerhalb der Studiengangsleitung regten die Gutachter an, klare Aufgaben und Aufgabenbeschreibungen zu formulieren sowie bezüglich des Literaturbestandes den Präsenzbereich auf seine Aktualität hin zu überprüfen. Ferner regten die Gutachter an zu prüfen, ob eine Ausweitung des Angebotes zusätzlicher Dienstleistungen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Studierenden möglich wäre. Schließlich stellten die Gutachter fest, dass die studentische Evaluation aber auch die Evaluation durch das Lehrpersonal eher rudimentär und in unregelmäßigen Zyklen angewandt und die Ergebnisse nicht hinreichend publiziert wurden.

Infolge dieser Akkreditierung wurde im vierten Semester das neue Modul „IT-Management“ eingefügt, in dem die Studierenden einen Eindruck in die Aufgabe des Informationsmanagements erhalten sollen. Im Rahmen des Studiengangsmanagements hat die Hochschule in ihrer Selbstdokumentation Aufgaben und Verantwortungsbereiche definiert. Auf Wunsch der Studierenden wurde das Modul „Kommunikations- und Managementkompetenz“ im Curriculum nach vorne verlegt. Mittel aus Studienbeiträgen wurden, wie die FH Bielefeld erläutert, für den Kauf aktueller Studienliteratur verwendet. So sei der Präsenzbestand sehr aktuell, insbesondere im Bereich des Wirtschaftsrechts. In den letzten Jahren hat die FH Bielefeld nach eigenen Angaben intensiv an einer Verbesserung der Strukturen innerhalb der Hochschule gearbeitet. So wurden in allen Fachbereichen Fachbereichsreferent/innen und Studiengangsleiter/innen eingeführt, in deren Verantwortungsbereich u.a. die Qualitätssicherung fällt. Die einzelnen Fachbereiche führen nach einer Evaluationsordnung in einem zweijährigen Rhythmus Befragungen mit Studierenden und Alumni durch. Studiengangsübergreifend hat die FH Bielefeld das Angebot zusätzlicher Dienstleistungen ausgebaut: Im Sommersemester 2006 hat die Fachhochschule das „Bielefelder Institut für Unternehmensgründung – BIfU“ zwecks Förderung von Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen ins Leben gerufen. Es bietet verschiedene Veranstaltungsangebote zur Qualifikation von Gründungsinteressierten an. Zudem steht ein hochschuleigener Gründungscoach für eine intensivere individuelle Beratung zur Verfügung. Im Jahr 2009 wurde ein Praktikumsbüro zur Kontaktbeschaffung und -pflege mit regionalen Unternehmen und als Koordinationsstelle der Praxiseinsätze eingerichtet. Auch Vorträge von Praktikern mit Lehrveranstaltungsbezug finden regelmäßig statt.

Zukünftig soll das Wahlpflichtangebot laut der FH Bielefeld reduziert werden, um einen effizienteren Einsatz von Personalressourcen herbeizuführen. Um der Reduktion der Prüfungsbelastung gerecht zu werden, wurden drei neue Module mit einem Umfang von je 10 ECTS in den ersten drei Semestern gebildet, Prüfungsmodalitäten wurden geändert, die Hausarbeit zum Praxisprojekt im sechsten Semester entfällt. Im dritten Semester findet nun ein Projekt zur Programmierung statt, zur Programmierung bestand seitens der Studierenden der Wunsch nach einer solchen Projektarbeit. Weiterhin wurden die ERP-Module je ein Semester vorgezogen und das Modul zu den Schlüsselqualifikationen (Kommunikations- und Managementkompetenz) wurde auf Wunsch der Studierenden ins dritte Semester verschoben. Die beiden Wahlpflichtmodule zur BWL wurden dafür je ein Semester nach hinten gerückt. Die Anzahl der Prüfungen reduziert sich infolge der Veränderungen um 13,8 %. Durch die Verzahnung erhalten die Studierenden in vielen Modulen ein durchgängiges Lehrangebot.

Die statistischen Daten aus dem bisherigen Verlauf des Studienganges ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

### FH Bielefeld, FB 5, Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik

Tabelle 1

		WS 2006/7	WS 2007/8	WS 2008/9	WS 2009/10	WS 2010/11
		1. Durchführung	2. Durchführung	3. Durchführung	4. Durchführung	5. Durchführung
# Studienplätze		40	40	40	40	40
# Bewerber	Σ	147	217	166	237	165
	m	k. A.				
	w	k. A.				
Bewerberquote		367,50%	542,50%	415,00%	592,50%	412,50%
# Studienanfänger	Σ	36	49	49	34	34
	m	31	44	43	25	32
	w	5	5	6	9	2
Frauenquote		13,89%	10,20%	12,24%	26,47%	5,88%
# ausländische Studierende	Σ	3	4	9	3	3
	m	3	2	8	1	3
	w		2	1	2	0
Anteil der ausländischen Studierenden		8,33%	8,16%	18,37%	8,82%	8,82%
Auslastungsgrad		90,00%	122,50%	122,50%	85,00%	85,00%

Zur Verweildauer und Abschlussnote können aus der folgenden Übersicht Angaben entnommen werden:

Studierende im n-ten Semester

Wirtschafts- informatik	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Gesamt	Absolventen
WS 2006/2007	35	0	0	0	0	0	0	0	0	35	
m	30									30	
w	5									5	
SS 2007	1	35	0	0	0	0	0	0	0	36	
m	0	32								32	
w	1	3								4	
WS 2007/2008	50	3	32	0	0	0	0	0	0	85	
m	44	2	30							76	
w	6	1	2							9	
SS 2008	1	47	2	31	0	0	0	0	0	81	
m	0	42	2	29						73	
w	1	5	0	2						8	
WS 2008/2009	49	1	48	2	28	0	0	0	0	128	
m	43	1	40	2	26					112	
w	6	0	8	0	2					16	
SS 2009	0	48	1	45	2	25	0	1	0	122	9
m		42	1	38	2	23		0		108	9
w		6	0	7	0	2		1		18	0
WS 2009/2010	38	0	49	1	45	1	16	0	1	151	3
m	28		43	1	38	1	15		0	126	2
w	10		6	0	7	0	1		1	25	1
SS 2010	2	33	0	47	2	44	1	13	0	142	18
m	1	28		42	2	37	1	13		122	17
w	1	7		5	0	7	0	0		20	1
WS 2010/2011	37	3	32	0	49	1	29	1	8	160	
m	34	2	25		43	1	23	1	8	137	
w	3	1	7		6	0	6	0	0	23	

Tab. 2: Studierendenzahlen gesamt, männlich (m) und weiblich (w) nach Fachsemestern[1]

Alle Studierende, die im Sommersemester 2009 mit dem Studium fertig geworden sind, haben dies in sechs Semestern, also in der Regelstudienzeit, beendet. Insgesamt neun männliche Studierende beendeten in diesem Semester ihr Studium mit einer durchschnittlichen Abschlussnote von „gut“. Im Wintersemester 2009/10 beendeten drei Studierende – davon 2 männliche und eine weibliche Studierende – ihr Studium, alle mit der Abschlussnote „gut“. Die Verweildauer dieser Absolventen betrug sieben Semester. Wiederum 18 Studierende erhielten ihren Abschluss im Sommersemester 2010. Die 17 männlichen und eine weibliche Studierende erzielten eine durchschnittliche Abschlussnote von „gut“. Insgesamt 83% waren hier in der Regelstudienzeit, d.h. die durchschnittliche Studiendauer betrug im Sommersemester 2010 sechs Semester.

Da der Bachelor-Studiengang zum WS 2006/07 eingeführt wurde, steht zurzeit noch wenig Datenmaterial für weiterführende statistische Auswertungen zur Verfügung. Die Hochschule führt in einem zweijährigen Rhythmus Evaluationen durch. In einer ersten Befragung im Sommersemester 2009 war die Anzahl der Absolventen zu gering, um aussagekräftige Analysen durchzuführen. Die nachfolgende Absolventenbefragung wird im Laufe des aktuellen Jahres stattfinden.

## Bewertung

Die FH Bielefeld ist nach dem Eindruck der Gutachter den Empfehlungen und Hinweisen aus der Erst-Akkreditierung insgesamt in angemessener Weise nachgekommen. So wurde der Literaturbestand durch Studiengebühren aktualisiert, im Rahmen des Studiengangsmanagement hat die FH Bielefeld Verantwortlichkeiten definiert und Aufgabenbereiche formuliert und im Bereich der Evaluation hat die Hochschule u.a. durch die Ernennung Verantwortlicher für die Qualitätssicherung Fortschritte in der Evaluation gezeigt. Das Modul IT-Management wurde in das Curriculum auf Empfehlung der Gutachter integriert. Einige Empfehlungen der Gutachter sind jedoch nicht berücksichtigt worden. So sind die Wahlpflichtfächer nicht über den Bereich der Betriebswirtschaftslehre hinaus erweitert worden. Auch bezüglich der Evaluation möchten die Gutachter an der Empfehlung festhalten. Zwar werden Evaluationen mit Studierenden in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt, die Befragung von Lehrenden bleibt jedoch optional und nicht formalisiert. Auch die Befragung von Dritten und Unternehmen geschieht auf informeller Basis. Hier sollte die FH Bielefeld nach Auffassung der Gutachter das bestehende Entwicklungspotenzial nutzen und die Evaluation insgesamt regelmäßig und strukturiert durchführen (vgl. Kapitel 5).

Der Studiengang wies über die Jahre einen hohen Erfolg auf. Aus der Tabelle zur Bewerberquote geht hervor, dass die Anzahl der vollständigen Bewerbungen in jeder Kohorte über der Aufnahmekapazität lag. Die Gutachter sehen die Studierbarkeit trotz eines schwankenden Auslastungsgrades zwischen 85% und 125% als gegeben an. Ein von allen Seiten aus der Hochschule geschildertes Platzproblem wird sich, wie die Gutachter erfahren haben, im Zuge des gegenwärtigen Neubaus eines Campus lösen.

In diesem Zusammenhang begrüßen es die Gutachter, dass die FH Bielefeld – beruhend auf dem Feedback der Studierenden in dem vorliegenden Studiengang – ein Praxisbüro eingerichtet hat sowie die Einführung einer neuen Lernplattform gegenwärtig umsetzt.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Strategie und Ziele

### 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik bietet laut der FH Bielefeld eine stark praxisorientierte und gleichzeitig wissenschaftlich fundierte Ausbildung in der Angewandten und Praktischen Informatik im Kontext Betriebswirtschaftslehre an, die den Absolventen einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss bieten soll. Der vorliegende Studiengang setzt sich nach Angaben der FH Bielefeld zum Ziel, ein Fachstudium mit einer frühzeitigen Hinführung an die Berufspraxis zu verbinden und bietet durch die freie Wahl von Vertiefungsmodulen überdies die Möglichkeit einer individuellen Profilierung. Die Studierenden sollen dabei auf die qualifizierte Wahrnehmung von Fach- und Führungsaufgaben in Unternehmen und anderen Institutionen der Wirtschaft und Verwaltung vorbereitet werden.

Insbesondere sollen fundierte und umfassende Kenntnisse der logischen Strukturen informationsverarbeitender Systeme und ihrer allgemeinen Arbeitsweise vermittelt werden. Ein spezielles abrufbares Faktenwissen stehe nicht im Vordergrund, sondern die Beherrschung computerorientierter Verfahrensweisen und der ihnen zu Grunde liegenden Methoden und Denkweisen. Die angestrebten Kompetenz- und Qualifikationsziele sollen in sechs Semestern erreicht werden. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, in dem Kontext von Wirtschaftswissenschaften und Informatik Anwendungen der rechnergestützten Informationsverarbeitung in der Wirtschafts- und Verwaltungspraxis zu gestalten. Auf Grund der Tatsache, dass das Arbeitsfeld der Absolventen in der beruflichen Praxis stark projektorientiert ist, soll das Studium in einem umfänglichen Maße Sozialkompetenzen trainieren, so dass die Absolventen in die Lage versetzt werden sollen, unter Einbringung sozialer Kompetenzen sowohl selbständig als auch im Team zu arbeiten. Die zahlreichen Projektarbeiten in kleinen Gruppen sowie der Einsatz von Fallstudien sollen die Aspekte Teamfähigkeit und soziales Engagement und Kreativität der Studierenden unterstützen. Neben dem Erwerb von Sozialkompetenzen fördert das Studium nach Angaben der FH Bielefeld die Persönlichkeitsentwicklung, etwa über den Erwerb von Kommunikationskompetenz im Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen wie Mitarbeitern, Management und Kunden im Rahmen des Moduls Kommunikations- und Managementkompetenz im dritten Semester.

Der vorliegende Studiengang schließt mit dem Abschlussgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) ab. Dies ist nach den Darlegungen der FH Bielefeld damit zu begründen, dass im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik vorrangig Themen der Informatik neben wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten vermittelt werden.

### Bewertung:

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik verfolgt nachvollziehbar ausgewiesene Ziele in der fachlichen und persönlichen Qualifizierung der Studierenden. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau entsprechen.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind hinreichend aufeinander abgestimmt und berücksichtigen durch ein Angebot von individuellen Vertiefungsrichtungen sowie den Einbezug von Projektarbeiten und Fallstudien insbesondere die Rahmenanforderungen „Berufsbefähigung“, aber auch „wissenschaftliche Befähigung“. Ebenso werden Schlüsselkompetenzen trainiert und ein soziales Engagement der Studierenden durch die Gruppenarbeiten geschult. In ihrem Urteil konnten sich die Gutachter nicht auf Verbleibsanalysen beziehen, da der Absolventenverbleib zum gegenwärtigen Zeit-

punkt nicht ermittelbar war. Die Hochschule führt in einem zweijährigen Rhythmus Absolventenbefragungen durch. In einer ersten Befragung im Sommersemester 2009 war die Anzahl der Absolventen zu gering, um eine aussagekräftige Verbleibsanalyse durchzuführen. Die nachfolgende Absolventenbefragung wird im Laufe des aktuellen Jahres stattfinden. Nach Angaben der FH Bielefeld besteht aber ein enger informeller Kontakt zu den Absolventen. So konnte die Hochschule in Erfahrung bringen, dass es den ersten Absolventen (insgesamt neun Personen im Sommersemester 2009) ohne größere Probleme gelungen ist, einen attraktiven Arbeitsplatz zu finden. Absolventen seien von den Unternehmen der Region sehr gefragt. Die Gutachter sind unabhängig davon der Überzeugung, dass die Praxisprojekte und Vertiefungsrichtungen eine gute Abstimmung auf die Nachfrage im Arbeitsmarkt ermöglichen.

Die Abschlussbezeichnung entspricht nach Ansicht der Gutachter der inhaltlichen Ausgestaltung des Curriculums und den nationalen Vorgaben. Auch konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele aufeinander abgestimmt sind und den Erfordernissen der Dublin Descriptors Rechnung tragen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Nach den Ausführungen der FH Bielefeld ist das Bildungsangebot des Studienganges Wirtschaftsinformatik, der eine breite, theoretisch fundierte und praxisnahe Ausbildung in der Praktischen Informatik mit Anwendungsbezug zur Betriebswirtschaft bieten soll, in erster Linie auf den regionalen und nationalen Bildungsmarkt ausgerichtet. Vergleichbare Studienangebote existieren laut der FH Bielefeld in der Region an den Universitäten Paderborn und Münster und an den Fachhochschulen Münster und Osnabrück. Die aktuelle Bewerbersituation zeige, dass mit diesem Angebot der Markt noch nicht gesättigt ist. Durch die breit angelegte Praxisorientierung und die Ausbildung in kleinen Gruppen unterscheidet sich der vorliegende Studiengang von universitären Bachelor-Angeboten. Daneben grenze sich der Studiengang Wirtschaftsinformatik durch seinen Anwendungskontext von anderen örtlichen Studiengängen der angewandten Informatik ab, die im Kontext der Biotechnologie oder der technischen Systeme ausbilden.

Wie die Hochschule ausführt, belegen aktuelle Studien den Fachkräftemangel im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Die aktuelle Nachfrage seitens Unternehmen nach Absolventen des Studienganges bestätige dies. Nach Angaben der FH Bielefeld qualifizieren sich die Absolventen mit dem Studium der Wirtschaftsinformatik für ein breites Aufgabenspektrum, sie sind laut der FH Bielefeld als Spezialisten in nahezu allen Unternehmen

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

und der Verwaltung gefragt. So arbeiten die Absolventen beispielsweise als Softwareentwickler in Projektteams umfangreicher Informationssysteme mit, beraten und unterstützen Unternehmen bei den vielfältigen Problemstellungen der Informationsverarbeitung, verantworten als Security-Engineer die Sicherheitsaspekte der Datenverarbeitung und als Leiter IT- und Organisation die informationsverarbeitenden Systeme eines Unternehmens. Auch können sie als Trainer Mitarbeiter im Umgang mit IT-Systemen schulen. Insofern sieht die FH Bielefeld die Positionierung des Studienganges im Hinblick auf den hohen Bedarf an Nachwuchskräften als gegeben an.

Bezogen auf die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule führt die FH Bielefeld aus, dass der Studiengang fest in den Entwicklungsplänen der Fachbereichs und der Hochschule verankert ist. Die Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit der FH Bielefeld seiner darüber hinaus darauf ausgerichtet, mögliche Synergieeffekte optimal zu nutzen. Dies werde erreicht, indem wechselseitig auf Basismodule der Bereiche Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Mathematik, Statistik, Recht, Wirtschaftsethik, Schlüsselqualifikationen etc. von allen Studiengängen zugegriffen wird. Wie die FH Bielefeld betont, wurden seit Einführung des Studienganges drei zusätzliche Professuren im vorliegenden Studiengang besetzt.

## Bewertung:

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Die Gutachter möchten die Möglichkeiten der unterschiedlichen Vertiefungen, die auch von den Studierenden im Dialog mit den Gutachtern positiv bewertet wurden, lobend hervorgehoben. Der Absolventenverbleib im vorliegenden Studiengang lässt noch keine verlässlichen Rückschlüsse auf die Positionierung des vorliegenden Studienganges auf dem Arbeitsmarkt zu, da die Absolventenbefragungen im einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt werden und im ersten Befragungsdurchlauf im Sommersemester 2009 nur neun Absolventen im vorliegenden Studiengang adressiert werden konnten. Nach Aussage der Hochschule pflegen Alumni allerdings einen regen informellen Kontakt mit der Hochschule, aus dem hervorgeht, dass die Absolventen insbesondere bei Unternehmen in der Region rasch Anstellung finden. Die Gutachter haben sich zwar der Positionierung des Studienganges im Bildungs- und Arbeitsmarkt vergewissert, sie möchten der Hochschule aber empfehlen, einen stärkeren Fokus auf die Überprüfung und den Nachweis der Positionierung im Arbeitsmarkt, beispielsweise aufgrund von statistisch zuverlässigen Absolventenstudien des Studienganges zu richten.

Die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule hat die Gutachter hingegen klar überzeugt. Sie bewerten die klare Schwerpunktsetzung durch das Angebot von fünf wirtschaftsorientierten Bachelor-Studiengängen, welche wechselseitig auf die Basismodule in den genannten Bereichen zugreifen, als sehr positiv und strategisch durchdacht. Neben der gelungenen Integration des Studienganges im Hochschulwesen loben die Gutachter die forcierte Anwendungsorientierung im vorliegenden Studiengang.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		x			

### 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Der vorliegende Studiengang verfolgt nach Angaben der Studiengangsleitung keine explizite internationale Ausrichtung. Da jedoch die meisten aktuellen Themen aus dem Bereich der Informatik in einem internationalen Umfeld entwickelt und publiziert werden, ergibt sich nach Aussagen der FH Bielefeld eine implizite Internationalität des Studienganges. Die Stärkung der internationalen Ausrichtung sei auch eine der wesentlichen Arbeitsbereiche in der Aufbauphase des Studienganges in den vergangenen Jahren gewesen, so dass das Curriculum nun unterschiedliche internationale Komponenten umfasst. Dementsprechend sollen die Studierenden durch das obligatorische Sprachmodul "Wirtschaftsenglisch" für die Kommunikation im (englischsprachigen) Ausland vorbereitet werden. Eine auf Wirtschaftsinformatiker besonders ausgerichtete Fremdsprachenausbildung findet in dem weiteren, ebenso verpflichtenden Fremdsprachenmodul „Englisch für Wirtschaftsinformatiker“ statt. Darüber hinaus können weitere Fremdsprachenmodule (derzeit Französisch und Spanisch) belegt werden. Neben den Sprachmodulen werden internationale Inhalte, so weit möglich, implizit in Lehrveranstaltungen aufgegriffen. In der Projektarbeit, die als Pflichtmodul im 5. Semester angefertigt werden muss, wurden in der Vergangenheit Problemlösungen für global operierende Unternehmen erarbeitet. Das Seminar-Modul bietet, so die FH Bielefeld, eine weitere Lehrveranstaltung, in der internationale Aspekte Berücksichtigung finden. Dies wird z.B. durch die Notwendigkeit der Mehrsprachigkeit von Informationssystemen belegt, die bei der Entwicklung zu berücksichtigen ist. Interkulturelle Aspekte werden, so weit möglich, implizit in Lehrveranstaltungen aufgegriffen. Schnittstellen zu internationalen und interkulturellen Aspekten finden sich in den Modulen ERP-Systeme, IT-Management und eBusiness.

Der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit hat Beziehungen zu zahlreichen Partnerhochschulen im Ausland, deren Studierende ein bis zwei Semester Lehrveranstaltungen des Fachbereichs besuchen können. Zwar sieht der vorliegende Studiengang keinen verpflichtenden Auslandsaufenthalt für die Studierenden vor, dieser kann aber als fakultatives Element in den Studienverlauf integriert werden. Die im Rahmen des fakultativen Auslandssemesters erfolgreich absolvierten Module werden nach Aussage der Hochschule in Absprache mit der Studiengangsleitung anerkannt. Über Exkursionen und Kooperationen werde den Studierenden der Wirtschaftsinformatik über die fakultativen Auslandsaufenthalte hinaus Auslandserfahrung geboten. So haben in der Vergangenheit Exkursionen nach Indien und Polen stattgefunden. Daneben hat sich nach Angaben der FH Bielefeld die „Summer School on E-Business“ etabliert, die sich an Studierende der Wirtschaftsinformatik richtet. Studiengangsübergreifend besteht für die Studierenden der Wirtschaftsinformatik außerdem die Möglichkeit an der jährlich stattfindenden und vom Fachbereich ausgerichteten „European Summer School“ teilzunehmen.

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

Der Anteil ausländischer Studierender variiert zwischen den einzelnen Jahrgängen zwischen 5,8 bis 26,5 Prozent. Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und akademischer Tätigkeit mit.

## Bewertung:

Der Studiengang erhebt keinen internationalen Anspruch, sondern konzentriert sich auf den nationalen Arbeitsmarkt. Dort, wo eine inhaltlich begründete Notwendigkeit an Internationalität besteht, wird diese im Rahmen der Englisch-Module und auch durch gezielten Einsatz von Fallstudien und Projekten mit internationalem Bezug erfüllt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes unter Anrechnung der erbrachten Leistungen in Absprache mit der Studiengangsleitung. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter aber feststellen, dass seitens der Studierenden der Wunsch besteht, vermehrt Lehrveranstaltungen in englischer Sprache absolvieren zu können. Obschon sich die Gutachter der nicht explizit international ausgerichteten Studiengangskonzeption bewusst sind, regen sie insgesamt an, den Fremdsprachenanteil in den Lehrveranstaltungen zu steigern.

Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrungen in Beruf und akademischer Tätigkeit mit. Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Zusammensetzung entspricht der Ausrichtung des Studienganges. Besondere Maßnahmen, um z.B. ausländische Studierende zu gewinnen, werden nicht unternommen, sind aber auch gemäß selbst gestelltem Anspruch nicht nötig.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
1.3 Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1 Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.r.
1.3.2 Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3 Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4 Internationale Inhalte			x		
1.3.5 Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6 Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7 Fremdsprachenanteil					n.r.

## 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die FH Bielefeld ist auf europäischer Ebene als auch weltweit zahlreiche Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen eingegangen, etwa in Finnland, Rumänien, Chile oder Südkorea, um, wie sie ausführt, den Studierenden den Erwerb internationaler Zusatzqualifikationen zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit den ausländischen Hochschulen basiert u.a. auf dem Abschluss von Sokrates-Vereinbarungen (DAAD). Im Rahmen dieser Kooperationen ist auch ein Austausch von Lehrenden möglich. Die im Ausland erbrachten Studienleistungen werden in Absprache mit der Studiengangsleitung anerkannt. Über die Entwicklung der Kooperationen wird das Präsidium der FH Bielefeld jährlich durch das akademische Auslandsamt unterrichtet. Im Rahmen einer kooperativen Promotion findet darüber hinaus eine Kooperation mit der Universität Bielefeld statt. Im Internationalen Umfeld findet laut der FH

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

Bielefeld mit der „University of Information Technology and Management in Rzeszow“ und der „Mamara Universität in Istanbul“ eine Zusammenarbeit statt.

Es besteht wie die Hochschule weiter ausführt eine enge Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen sowohl insbesondere zum regionalen Mittelstand, aber auch auf nationaler Ebene. Die regionalen Unternehmen in der Bekleidungs-, Holzverarbeitungs-, Nahrungsmittelbranche und Metallverarbeitung weisen vielfältige betriebswirtschaftliche Fragestellungen auf, zu deren Lösungen sich die Zusammenarbeit mit Lehrenden und Studierenden des Studiengangs anbietet. Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen spiegeln sich nach Darlegungen der FH Bielefeld bereits im Projekt-Modul im fünften Semester wider, aber auch über die im sechsten Semester obligatorische Praxisphase. Im Rahmen der empirisch ausgerichteten Abschluss-Arbeiten sei ebenfalls eine Kooperation mit Unternehmen der Region gewährleistet. Darüber hinaus gibt es weitere Formen der Zusammenarbeit mit der Praxis, etwa durch von Unternehmen zur Verfügung gestellte Fallstudien, Praktikervorträgen, oder Firmenexkursionen. Erfahrungsgemäß bringen zudem, so die Hochschule, die Dozenten aufgrund ihrer vorangegangenen Tätigkeit vielfältige Praxiskontakte mit.

## Bewertung:

Die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen insbesondere in der Region, die über das Projekt-Modul und die obligatorische Praxis-Phase innerhalb eines Studienablaufs strukturell vorgegeben ist und gezielt von der Hochschule unterstützt wird, führt zu einer hohen Kooperationsdichte zur Wirtschaft. Überdies werden Praxisvertreter in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen durch Praxisvorträge eingebracht, Fallstudien von Unternehmen zur Bearbeitung durch die Studierenden zur Verfügung gestellt und Exkursionen zu Unternehmen durchgeführt.

Wie die Gutachter feststellen konnten, werden Kooperationen mit Hochschulen unterschiedlich genutzt. Hochschulweit besteht die Kooperation mit der Universität Bielefeld. Die FH Bielefeld hat nicht nur ihren Sitz im Gebäude der Universität. Studierende der FH Bielefeld können beispielsweise die Bibliothek der Universität nutzen. Auch im Rahmen der kooperativen Promotion arbeiten die Universität Bielefeld und die FH Bielefeld gemeinsam. Insgesamt treten inländische wissenschaftliche Kooperationen etwas in den Hintergrund. International spiegelt sich die Kooperation mit anderen Hochschulen beispielsweise in Summer Schools wider oder im Austausch der Studierenden mit Partnerhochschulen. Die Gutachter monieren jedoch, dass die Kooperationen überwiegend hochschulübergreifend beschrieben werden und empfehlen eine studiengangbezogene Darstellung der Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Überdies möchten die Gutachter der Hochschule in diesem Zusammenhang die Empfehlung aussprechen, die Netzwerke der Scientific Community stärker zu forcieren und konkret zu nutzen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

## 1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Wie die FH Bielefeld darlegt, weist der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik einen vergleichsweise geringen Anteil weiblicher Studierender auf. Der Fachbereich unternimmt nach eigenen Angaben erhebliche Anstrengungen, potentiellen Studienanfängerinnen die Scheu vor einem Informatik-Studium zu nehmen. Neben einer eingehenden Beratung von Studieninteressierten im persönlichen Gespräch nennt die FH Bielefeld das „Duale Orientierungspraktikum“, in dem Schülerinnen und Schüler von Gymnasien aus der Region (im Januar 2011 mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Schulen) für eine Woche am Fachbereich hospitieren. Künftig soll sich an 20 Schülerinnen regelmäßig das Angebot richten, am Girls-Day an einer Seminar- und Praktikumssequenz zum Thema Netzwerktechnik teilzunehmen, in der die Teilnehmerinnen von einem Lehrenden und einer IT-Mitarbeiterin des Fachbereichs betreut werden.

Ansprechpartner für die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind je nach Sachverhalt der Prüfungsausschuss oder der Hochschulbeauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten. Die Hochschule hat darüber hinaus eine hochschulweite Gleichstellungsbeauftragte und stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte in den Fachbereichen. Im Jahr 1994 wurde eine Betriebs-Kita eröffnet. Nach Ausführungen der Studiengangsleitung werden überdies geschlechtsbezogene Forschung, Unternehmensspenschaften und Tutorien für Studentinnen in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen unterstützt. So fördert das Gleichstellungsbüro im Fachbereich derzeit ein von Studentinnen für Studentinnen angebotenes Rechnungswesen-Tutorium. Darüber hinaus nimmt der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit laut der Hochschule am Professorinnenprogramm teil, welches zum Ziel hat, die Gleichstellung von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern.

In der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik, die gegenwärtig als Entwurf vorliegt, wird der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Leistungsnachweisen im § 18 Abs. 2 festgehalten. Demnach kann durch einen Nachweis einer ständigen körperlichen Behinderung eine Prüfungsleistung ganz oder teilweise in einer anderen Form erbracht werden. Weiter ist nach dem genannten Passus dafür zu sorgen, dass durch die Gestaltung von Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für behinderte Menschen nach Möglichkeit ausgeglichen wird. Die FH Bielefeld führt weiter aus, dass für behinderte Studierende die Möglichkeit besteht, unter Nachweis der Behinderung einen Antrag auf Verlängerung der Prüfungszeit im Falle von Klausuren zu stellen.

### Bewertung:

Die Gutachter sind der Auffassung, dass die FH Bielefeld die Förderung der Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit konkret und nachvollziehbar dargelegt hat. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium (durch alternative Prüfungsformen) ist in der Prüfungsordnung sichergestellt. Die Gutachter heben das Vorhandensein einer Kindertagesstätte lobend hervor, welche nach Auskunft der Studierenden auch am Wochenende Kinder der Studierenden beaufsichtigt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Das Zulassungsverfahren ist im § 3 des Entwurfs der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik geregelt.

Danach ist Voraussetzung für das Studium das Abitur bzw. die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung. Fremdsprachenkompetenzen sind nach den Ausführungen der Hochschule keine Zugangsvoraussetzungen für die Aufnahme des Studiums der Wirtschaftsinformatik. Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen im gleichen Studiengang an anderen Akademien und Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden, wie die FH Bielefeld ausführt, durch den Prüfungsausschuss von Amts wegen angerechnet. Auch Studien- und Prüfungsleistungen aus anderen Studiengängen werden anerkannt, soweit die Gleichwertigkeit (Inhalt, Umfang die Anforderungen entsprechen im Wesentlichen denjenigen des Bachelor-Studienganges an der FH Bielefeld) festgestellt ist. Dabei sei kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen.

Die Studienplätze des Studienganges werden direkt über die FH Bielefeld vergeben. Die Studienbewerber werden nach Abzug von Studienplätzen für einige Bewerbergruppen (Ausländer, Härtefälle, Zweitstudienbewerber, Bewerber mit besonderer Hochschulzugangsberechtigung) für den vorliegenden Studiengang an der Fachhochschule zu 80 % nach Numerus Clausus und 20 % nach Wartezeit ausgewählt. Für den Studiengang Wirtschaftsinformatik wird keine Berufserfahrung verlangt. Auch werden Fremdsprachenkompetenzen im Rahmen der Zugangsvoraussetzungen nicht abgefragt.

Interessenten finden nach eigener Aussage alle notwendigen Informationen rund um die Zulassung auf der Homepage der FH Bielefeld und des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit. Darüber hinaus geben, wie die FH Bielefeld ausführt, Einrichtungen wie die Zentrale Studienberatung, das Studierendensekretariat und die Studienberatung am Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit Auskunft rund um die Bewerbung. Zudem sind allgemeine Zulassungsvoraussetzungen im Hochschulrecht und spezifische der jeweiligen Prüfungsordnung zu entnehmen. Die Prüfungsordnung für den Studiengang ist online verfügbar.

Die Bewerberinnen und Bewerber erhalten bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen bzw. im Anschluss an das Auswahlverfahren postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid.

### Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind nach dem Urteil der Gutachter nachvollziehbar und logisch, die nationalen Vorgaben sind dargelegt und berücksichtigt. Durch die Bereitstellung von Studienplätzen für bestimmte Bewerbergruppen ist der Nachteilsausgleich im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens für behinderte Studierende sichergestellt. Überdies sind Übergangswege aus anderen Studiengängen beschrieben.

Die Gutachter führen aus, dass das Auswahlverfahren, das direkt von der Hochschule durchgeführt wird, auf der Basis von Numerus Clausus und nach Wartezeit in klar definierten Anteilen ein höchstmögliches Maß an Objektivität gestattet. Auch im Hinblick auf die vorliegenden statistischen Daten zeigt sich nach Ansicht der Gutachter, dass das Auswahlverfahren für den vorliegenden Studiengang die Gewinnung von qualifizierten Studierenden entsprechend der Zielsetzung des Studienganges gewährleistet. So haben die bisherigen Absolventen mit der durchschnittlichen Note „gut“ abgeschlossen und ihr Studium überwiegend in der Regelstudienzeit bzw. mit einem zusätzlichen Semester beendet. Die Gutachter kritisieren im Hinblick auf die Darstellung der statistischen Daten, dass die Daten zum Schwund

der Studierenden nicht eindeutig aus der Übersicht hervorgehen (vgl. 5). Das Zulassungsverfahren ist darüber hinaus nachvollziehbar beschrieben und für die Öffentlichkeit dokumentiert sowie zugänglich gemacht. Die nötigen Zulassungsbedingungen können Interessierte und Studierende auf der Homepage der FH Bielefeld und in den genannten Einrichtungen einsehen. Die Transparenz der Zulassungsentscheidung sehen die Gutachter als gegeben an. Im Anschluss an das Auswahlverfahren erhalten Bewerber bei Erfüllung der o.g. Voraussetzungen postalisch einen Bescheid über die Zulassung. Im Falle einer Ablehnung erhalten die Bewerber einen Ablehnungsbescheid mit Anführung des geltenden Numerus Clausus und der Note des letztzugelassenen Bewerbers.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Struktur

Es werden im vorliegenden Studiengang in den sechs Semestern jeweils 30 ECTS-Punkte vergeben. Das gesamte Studium umfasst in der Summe 180 ECTS-Punkte.

Die meisten Module sind mit je 5 oder 6 ECTS-Punkten bewertet, in den ersten drei Semestern sind drei umfangreichere Module mit jeweils 10 ECTS-Punkten bewertet. Außerdem umfasst das Projekt zur Wirtschaftsinformatik 15 ECTS, das Praxisprojekt 18 ECTS und schließlich die Bachelor-Arbeit 12 ECTS-Punkte.

Die Modularchitektur setzt sich aus allgemeinen wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtmodulen zusammen, die durch je zwei Module zur Mathematik, zur Fremdsprache Englisch und einem Modul zur Schlüsselqualifikation (Kommunikations- und Managementkompetenzen) ergänzt werden. Darüber hinaus müssen Pflichtmodule im Bereich der Informatik bzw. Wirtschaftsinformatik belegt werden. Bei drei Pflichtmodulen (Seminar, Projektarbeit und Praktikum) können die Studierenden zwischen verschiedenen inhaltlichen Alternativen wählen. Daneben muss jeder Studierende 2 Wahlpflichtmodule aus den betriebswirtschaftlichen Vertiefungsrichtungen (Controlling/Finanz- u. Rechnungswesen, Marketing, Personal u. Organisation, Produktions- u. Logistikmanagement, Management) belegen. Mit Hilfe der Schlüsselqualifikationsmodule, der betriebswirtschaftlichen Vertiefung, der Projektarbeit und der Praxisphase inkl. Bachelor-Arbeit wird über die fachliche Ausbildung hinausgehend auch eine gezielte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden angestrebt.

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

Jedes Modul schließt mit einer Modulprüfung ab, wobei eine Modulprüfung nach Angabe der FH Bielefeld aus einer Klausur, mündlichen Prüfung, schriftlichen Hausarbeit, einem Referat oder einer Präsentation sowie einer Projektarbeit bestehen kann. Für die Anfertigung der Bachelor-Arbeit im Umfang von max. 40 Textseiten haben die Studierenden eine Bearbeitungszeit von maximal 10 Wochen. Alle Module werden in Modulbeschreibungen beschrieben. Diese umfassen Angaben zur Modulbezeichnung, zur Unterrichtssprache, zur zugrunde gelegten Literatur, zu den von den Studierenden zu erfüllenden Teilnahmevoraussetzungen, zur Einbettung des Moduls in den Studienprozess, zur Lehrform, zur Prüfungsgestaltung, zu den zu erreichenden ECTS-Punkten sowie zu den Lehrinhalten. In der Prüfungsordnung für den vorliegenden Studiengang werden neben allgemeinen Informationen zum Studiengang auch Inhalt und Arten von Modulprüfungen geregelt sowie Ausführungen zu Prüfungsabläufen, Bachelor-Arbeit festgehalten. Im Studienverlauf wird den Studierenden die Option gegeben, ein Semester im Ausland zu verbringen. Die Prüfungsordnung des vorliegenden Studienganges regelt diese Option unter § 23. Die Anrechnung der von der Gasthochschule mitgebrachten Leistungen wird auf Antrag angerechnet, dies wird unter § 7 der Prüfungsordnung geregelt. Hinsichtlich der Möglichkeiten eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes können sich die Studierenden bei dem akademischen Auslandsamt, in der Einführungswoche und in Beratungsgesprächen mit der Studiengangsleitung informieren.

Worklaoderhebungen werden nach den Ausführungen der Hochschule in den einzelnen Modulen durchgeführt. So haben laut der FH Bielefeld die Studierenden der vergangenen Jahrgänge in Gesprächen die Studierbarkeit des Studienganges bestätigt. Punktuell geäußerte Kritik ist in der Überarbeitung des Studienverlaufsplans, der inhaltlichen Ausgestaltung und dem methodisch didaktischen Aufbau einzelner Lehrveranstaltungen regelmäßig berücksichtigt worden, beispielsweise wurde dem Wunsch der Studierenden Rechnung getragen und die Anzahl an Modulprüfungen um über 10% gegenüber dem aktuellen Curriculum reduziert.

## Bewertung:

In der Struktur des Studienganges ist das Verhältnis von Kernfächern und Praxiselementen, wie dem Praxisprojekt und der Praxisphase dem Urteil der Gutachter nach insgesamt überzeugend gewichtet vorgesehen. Dies dient nach Ansicht der Gutachter der Zielsetzung und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden. Im vorliegenden Studiengang besteht weiterhin die Möglichkeit, eine Studienphase im Ausland zu verbringen. Hierzu wurde den Gutachtern eine Übersicht der europäischen Partnerhochschulen im „Long Life Learning“ Programm der EU-Erasmus Kooperationen und der Partnerschulen weltweit vorgelegt. Im vorliegenden Studiengang werden die an der ausländischen Hochschule erbrachten Leistungen nicht durch ein Learning Agreement geregelt. Die Gutachter möchten daher anregen, das bestehende Anrechnungsverfahren, nachdem Leistungen auf Antrag angerechnet werden können, durch ein im Vorhinein festgelegtes Learning Agreement zu ersetzen, dies komme ihrer Ansicht nach einer zeitlichen Verzögerung im Studium entgegen. Im Dialog mit den Studierenden konnten die Gutachter feststellen, dass die Studierenden sich im Nachgang an eine studienbezogene Phase im Ausland eine intensivere Nachbereitung des Auslandsaufenthaltes durch die Lehrenden wünschen (vgl. 4.1).

Die ECTS-Elemente sind nach Auffassung der Gutachter in allen Modulen realisiert. Relative Noten sollen laut der FH Bielefeld vergeben werden, bisher waren die Abschlusskohorten im vorliegenden Studiengang allerdings zu klein, um relative Noten im Hinblick auf ihre Aussagekraft vergeben zu können. Die Gutachter möchten darauf verweisen, dass auf die Umsetzung der Vergabe relativer Noten in einer allfälligen Re-Akkreditierung zu achten sein wird. Mit Blick auf die Modulbeschreibungen stellten die Gutachter jedoch mehrfach Abweichungen in den Beschreibungen der Module untereinander hinsichtlich Detaillierungsgrad und in der Darstellung der Beschreibungen fest, die nachfolgend gelistet werden:

1. In den Modulbeschreibungen werden in allen Modulbeschreibungen keine Angaben zur Verwendbarkeit der Module in anderen Modulen des Studienganges gemacht. Informationen zur Verwendbarkeit des jeweiligen Moduls in anderen Studiengängen finden sich nur in den Modulbeschreibungen zu Grundlagen der BWL, Produktion und Absatz, Kommunikations- und Managementkompetenzen, Jahresabschluss und Finanzmanagement 1, Informationsmanagement, Finanzmanagement 2, Logistik 1 und 2, Produktionsmanagement 1 und 2, Marktinformation, Vertriebsmanagement, Spezielle Marketingformen, Personalführung, Betriebsorganisation 1 und 2, Personalwirtschaft 1 und 2 sowie in der Modulbeschreibung zu Management.
2. Die Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen zu Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Mathematik für Ökonomen, Projekt zur Wirtschaftsinformatik, Bachelor-Thesis, Finanzmanagement 2, Logistik 1 und 2 sowie zu Projektmanagement 2 sind nicht ausreichend outcome-orientiert beschrieben. Auch in den Modulen Wirtschaftsenglisch sowie Englisch für Wirtschaftswissenschaftler sind Qualifikationsziele unzureichend outcome-orientiert dargestellt, daneben geht aus beiden Modulbeschreibungen nicht hervor, welches Niveau gemäß des Europäischen Referenzrahmens mit Abschluss des jeweiligen Moduls erreicht werden soll.
3. Die Modulbeschreibungen enthalten Literaturangaben. Eine klare Kennzeichnung der Literatur als Pflichtlektüre bzw. empfohlene Literatur erfolgt nur in den Modulen Grundlagen der Informatik, Systemanalyse, Systementwicklung, ERP-Systeme 1 und 2, Betriebssysteme und IT-Sicherheit, Softwaretechnik, Webtechnologien, IT-Management, Rechnernetze, eBusiness, Projekt zur Wirtschaftsinformatik sowie in der Beschreibung zum Praxisprojekt.

In der Anlage zu den „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“ („Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen“ der Kultusministerkonferenz“) i.d.F. vom 4 Februar 2010 wird gefordert, den Studierenden eine zuverlässige Information über Studienverlauf, Inhalte, qualitative und quantitative Anforderungen und Einbindung in das Gesamtkonzept des Studienganges bzw. das Verhältnis zu anderen angebotenen Modulen zu bieten. Zudem müssen gemäß Kriterium 2.7 „Transparenz und Dokumentation“ der „Kriterien und Verfahrensregeln für die Akkreditierung von Studiengängen“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 die Transparenz und Dokumentation des Studienganges und Studienverlaufes gewährleistet sein. Daher empfehlen die Gutachter eine Auflage zur Überarbeitung der Modulbeschreibungen in den vorgenannten Punkten 1 und 2. Insofern sind die Verwendbarkeit der Module im Studiengang und in anderen Studiengängen anzuzeigen und die Qualifikationsziele in den angegebenen Modulen detaillierter zu beschreiben sowie das angestrebte Niveau in den Fremdsprachenmodulen anzugeben. Im Rahmen der anstehenden Überarbeitung der Modulbeschreibungen empfehlen die Gutachter, die Beschreibungen im Punkt 3 in den Literaturangaben zu präzisieren. Insgesamt allerdings entsprechen die Modulbeschreibungen zu diesem Punkt den Strukturvorgaben, weshalb sich die Auflage explizit auf die Punkte 1 und 2 bezieht.

Die Studierbarkeit wird nach dem Eindruck der Gutachter durch modulumfassende Prüfungen und das Angebot alternativer Prüfungstermine erleichtert. Darüber hinaus können Studierende auf die genannten Beratungsangebote zurückgreifen. Auch mit Berücksichtigung der Erfahrung der fünf gestarteten Jahrgänge im vorliegenden Bachelor-Studiengang sehen die Gutachter die Studierbarkeit als gegeben an. Nach den vorgelegten statistischen Daten hinsichtlich der Studiendauer zeigt sich, dass über die Jahrgänge hinweg die meisten Absolventen ihr Studium in der Regelstudienzeit bzw. ein Semester später beendet haben. Die Gutachter regen in diesem Zusammenhang an, die Daten zum Schwund der Studierenden über die Semester hinweg strukturierter zu erheben. Zwar sind diese Daten gegeben, sie sind jedoch nicht selbsterklärend aufbereitet. So gehen aus den gegebenen Übersichten zwar die Anzahl der Studienabbrecher im Semester hervor, jedoch nicht, wie viele kohortenspezifische Studienabbrüche es gegeben hat. Auch hinsichtlich der Workloaderhebungen möchten die Gutachter empfehlen, diese formalisiert zu gestalten und durchzuführen.

Für den vorliegenden Studiengang gilt die Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik an der FH Bielefeld (University of Applied Sciences), die den Gutachtern als Entwurf vorgelegt wurde. Aufgrund des Entwurfsstadiums empfehlen die Gutachter in Anlehnung an Kriterium 2.3 „Studiengangskonzept“ i.V.m. Kriterium 2.5 „Prüfungssystem“ der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ i.d.F. vom 8. Dezember 2009 die Re-Akkreditierung mit einer Auflage zu verbinden, nach der eine von den zuständigen Hochschulgremien verabschiedete Prüfungsordnung für den Studiengang vorzulegen ist.

Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der empfohlenen Auflagen und mit Blick auf die nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen. Die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel ist mit darüber hinaus mit handhabbaren Regelungen verankert.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

## 3.2 Inhalte

Das fachliche Angebot wird durch Module in der Wirtschaftsinformatik, der angewandten und praktischen Informatik und der Betriebswirtschaftslehre gebildet. Diese vier Bereiche bilden damit die Kernfächer des Studienganges. Die Grundlagenausbildung im Bereich der Mathematik und der Sprachen ergänzt das Angebot. Das fachliche Angebot zur Spezialisierung wird darüber hinaus, wie die FH Bielefeld beschreibt, durch die Vertiefungsrichtung Marketing, Personal und Organisation, Produktion und Logistik sowie Controlling, Finanzierung und Rechnungswesen ergänzt. Darüber hinaus können laut der FH Bielefeld beliebige weitere Module aus dem Lehrangebot des Fachbereichs belegt werden, die im Abschlusszeugnis ausgewiesen werden, aber nicht in die Bestimmung der Abschlussnote einfließen.

Durch die gleichzeitige Vermittlung von Grundlagen in der Informatik und Betriebswirtschaftslehre sollen die Studierenden interdisziplinäres Denken erlernen. Mit Hilfe interdisziplinär angelegter Fallstudien werde das Verständnis der Studierenden für fachübergreifende Problemstellungen gefördert. Eine Schlüsselstellung bei der Zusammenführung der verschiedenen Fachdisziplinen nimmt nach Ausführungen der FH Bielefeld das Fach ERP-Systeme ein. Als umfassende, alle betriebswirtschaftlichen Funktionalbereiche abdeckende Anwendungssysteme vermittelt das Modul ERP-Systeme eine ganzheitliche Sicht auf die verschiedenen betriebswirtschaftlichen Aufgaben einschließlich des Managements. Eine vergleichbare Rolle für die Integration von Betriebswirtschaft und Informatik zeige das Fach E-Business, welches

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

den Studierenden neue Formen der Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern anhand moderner Kommunikation vermittelt und aus dem E-Commerce bekannte Konzepte aufzeigt. Im Mittelpunkt der Module der Wirtschaftsinformatik stehen Techniken der Praktischen Informatik. Das Fach bildet einen Brückenschlag zwischen der Kerninformatik einerseits und der Angewandten Informatik (speziell der Wirtschaftsinformatik) andererseits. Im Bereich Informatik werden die Studierenden mit ausgewählten Themen der Technischen Informatik und der Praktischen Informatik vertraut gemacht und an Gebiete der Kerninformatik wie Betriebssysteme, Rechnernetze, Rechnerarchitekturen herangeführt. Da die Gestaltung IuK-basierter Informationssysteme häufig in interdisziplinären Projektteams erfolgt, werden an Wirtschaftsinformatiker besondere Anforderungen hinsichtlich ihrer sozialen Kompetenz gestellt. Diese wird laut der FH Bielefeld im Rahmen des Moduls „Kommunikations- und Managementkompetenz“ vermittelt. An dieser Veranstaltung nehmen die Studierenden der Wirtschaftsinformatik gemeinsam mit den Studierenden des Bachelor-Studienganges Betriebswirtschaftslehre teil, so dass hier die Kompetenzvermittlung auch vor einem interdisziplinär geprägten Hintergrund erfolgt.

Soziale Kompetenzen würden aber auch im Rahmen der obligatorischen Projektarbeit geschult. Darüber hinaus bereitet der Studiengang nach Darlegungen der FH Bielefeld die Studierenden durch Projektarbeit und in der 12-wöchigen Praktikumsphase sowie einer praxisorientierten Bachelor-Arbeit auf die Praxis vor.

Die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten stellen nach Aussagen der FH Bielefeld einen integralen Bestandteil aller Lehrveranstaltungen dar. Insbesondere in den Veranstaltungen, die einen Praxisanteil enthalten, würden die Vermittlung von Handlungskompetenzen, das Erarbeiten von Lösungsstrategien, die Präsentation von Arbeitsergebnissen und die Teamarbeit gefördert und gefordert. Im dritten Semester müssen die Studierenden im Rahmen des Moduls „Softwaretechnik“ ein größeres Softwareprojekt in Kleingruppen bearbeiten. Neben der Ausprägung der Fachkompetenz im Bereich der Softwaretechnik spielen die Vermittlung von Handlungskompetenz, das Arbeiten im Team, das Präsentieren von Lösungen sowie das Verfassen einer Projektdokumentation eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Seminare im vierten Semester müssen Studierende eigenständig Literaturrecherche betreiben, zu einem vorgegebenen Thema eine Hausarbeit verfassen und ihre Arbeit in Form eines wissenschaftlichen Vortrags vorstellen. Eine einführende Blockveranstaltung bereitet die Studierenden auf die Seminararbeit vor. Im fünften Semester setzen sich die Studierenden mit einer realen Projektaufgabe in einem Unternehmen auseinander. Aktuelle Forschungsansätze werden laut der Hochschule, soweit sie dem Bildungskonzept des Bachelor Wirtschaftsinformatik entsprechen, zeitnah in die Lehre übernommen.

Wie die Hochschule darlegt, haben die Studierenden in ihrer Bachelor-Arbeit, die i.d.R. in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen oder einer Organisation geschrieben werden, zu zeigen, dass sie befähigt sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus ihrem Fachgebiet sowohl in den fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Damit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie die im Laufe ihres Studiums erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen problemorientiert anwenden können.

Die Aufbaustruktur des Studienganges wird nachfolgend dargestellt:

## Bachelor Wirtschaftsinformatik

Studienplan mit Angaben zu Modulnummer, Bezeichnung, Umfang und Lehrform und Leistungspunkten (CP):

30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS	30 ECTS
1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
BWL 01 Grundlagen der BWL  4 SU   5 CP	P/L 01 Produktion u. Absatz  4 SU   5 CP	CFR 04 Finanzierung und Investition  4 SU   5 CP	WI 23 Webtechnologien  2 SU + 2 P   5 CP	WI 24 eBusiness  2 SU + 2 P   5 CP	WI 48 Praxisprojekt  -   18 CP
CFR 01 Rechnungswesen 1  4 SU   5 CP	CFR 02 Rechnungswesen 2  4 SU   5 CP	WI 22 ERP-Systeme 1  2 SU + 2 P   5 CP	WI 03 ERP-Systeme 2  2 SU + 2 P   5 CP	- 2. Wahlpflichtmodul zur BWL  4 SU   6 CP	WI 49 Bachelor-Thesis  -   12 CP
SP 01 Wirtschaftsenglisch  4 SU   5 CP	M/S 01 Mathematik für Ökonomen  4 SU   5 CP	SQ 01 Kommunikations- und Managementkompetenz  4 SU   5 CP	WI 26 IT-Management  4 SU   5 CP	SP 07 Englisch für Wirtschafts- informatiker  2 SU + 2 P   4 CP	
M/S 03 Mathematik für Wirtschafts- informatiker  4 SU   5 CP	WI 19 Systemanalyse  2 SU + 2 P   5 CP	WI 25 Betriebssysteme  4 SU   5 CP	- 1. Wahlpflichtmodul zur BWL  4 SU   6 CP	WI 16 Projekt zur Wirtschafts- informatik  4 P   15 CP	
WI 18 Grundlagen der Informatik  4 SU + 4 P   10 CP	WI 20 Systementwicklung  4 SU + 4 P   10 CP	WI 21 Softwaretechnik  2 SU + 6 P   10 CP	WI 15 Seminar zur Wirtschafts- informatik  4 S   4 CP		
			WI 12 Rechnernetze  2 SU + 2 P   5 CP		

## Bewertung:

Die Inhalte des Studienganges werden nach Auffassung der Gutachter insgesamt überzeugend dargestellt und erfüllen den selbst gestellten Anspruch der FH Bielefeld, die Absolventen dazu zu befähigen, in dem Kontext von Wirtschaftswissenschaften und Informatik Anwendungen der rechnergestützten Informationsverarbeitung in der Wirtschafts- und Verwaltungspraxis zu gestalten. Die Gutachter kommen darüber hinaus zu dem Schluss, dass die Module vernünftig angeordnet, sichtbar miteinander verknüpft und sinnvoll aufeinander aufgebaut sind.

Wissensvermittlung und Praxisanteile ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden. Eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis ist durch das Projekt zur Wirtschaftsinformatik und der obligatorischen Praxisphase im Curriculum vorgesehen, untermauert durch Gastvorträge und Exkursionen. Wie die Gutachter in Erfahrung bringen konnten, ist es Aufgabe der Studierenden sich um einen Praktikumsplatz zu bewerben. Die Gutachter loben in dem Zusammenhang die elektronische Praktikumsbörse sowie das neu geschaffene Praxisbüro der FH Bielefeld, die sich damit um Hilfestellung bei der Praktikumssuche bemüht.

Nach dem Standpunkt der Gutachter deckt das Angebot der Kernfächer die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab. Die Gutachter möchten die im Studiengang gegebenen Vertiefungsrichtungen positiv unterstreichen, welche den Studierenden eine individuelle Profilierung ermöglichen. Die Anforderungen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen und in den Dublin Descriptors niedergelegt sind, werden erfüllt. Die Durchschnittsnote der bisherigen Absolventen betrug „gut“. Mit Berücksichtigung der Abschlussnoten der bisherigen Absolventen schlussfolgern die Gutachter, dass ein angemessenes Niveau im vorliegenden Studiengang gegeben ist. Gleichzeitig möchten die Gutachter betonen, dass Aussagen zum Studienerfolg mit Erfahrung der kommenden Absolventenjahrgänge getroffen werden können. Die Hochschule führt in einem zweijährigen Rhythmus Absolventenbefragungen durch. In einer ersten Befragung im Sommersemester 2009 war die Anzahl der Absolventen zu gering, um eine aussagekräftige Analyse zum Studienerfolg durchzuführen. Die nachfolgende Absolventenbefragung wird im Laufe des aktuellen Jahres stattfinden. Die Abschlussarbeiten sind auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Gutachter sehen darüber hinaus die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Studiengang als gewährleistet an. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Durch den Einbezug benachbarter Disziplinen und die Möglichkeit, beliebige weitere Module aus dem Lehrangebot des Fachbereichs zu belegen, fördert der Studiengang nach Auffassung der Gutachter interdisziplinäres Denken.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
3.2	Inhalte		x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern		x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)		x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)		x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis	x			
3.2.6	Interdisziplinarität		x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre		x		
3.2.9	Prüfungsleistungen		x		
3.2.10	Abschlussarbeit		x		

### 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Pflichtmodule Kommunikations- und Managementkompetenz und Englisch für Wirtschaftsinformatiker vermittelt laut der FH Bielefeld Inhalte, die nicht nur speziell auf berufliche Tätigkeiten vorbereiten. So schulen beide Module beispielsweise Kommunikationsverhalten und Rhetorik. Ebenso werden kommunikative Fähigkeiten sowie soziales Verhalten im Rahmen der Bearbeitung von Fallstudien und im Projekt für Wirtschaftsinformatik trainiert. Soziale Kompetenzen aber auch Führungsfähigkeiten erlernen die Studierenden im Rahmen des Projekts zur Wirtschaftsinformatik, sowie im Software-Projekt und im Modul Kommunikations- und Managementkompetenz.

Managementkonzepte und -kompetenzen werden im Studiengang nach eigener Aussage der FH Bielefeld vor allem in dem Pflichtmodul IT-Management vermittelt und gehören zur Grundlagenausbildung im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus findet eine Vermittlung der Managementkonzepte und -fähigkeiten in den Wahlpflichtmodulen, z.B. in Management, Vertriebsmanagement, Betriebsorganisation und Personalführung, statt.

Anleitungen in Kooperation und Konfliktverhalten werden auch in dem Modul Kommunikations- und Managementkompetenz gegeben. Darüber hinaus bringen das Projektmodul im fünften Semester und das Programmierprojekt im dritten Semester, in denen jeweils in Teamarbeit umfangreiche Aufgabenstellungen bearbeitet werden müssen, die Notwendigkeit mit sich, Kooperations- und Konfliktfähigkeit zu trainieren. Zu dem Thema „Team- und Projektarbeit“ werden nach Angaben der FH Bielefeld darüber hinaus regelmäßig außerfachliche Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Strategien zur Kooperation und Konfliktlösung vermittelt und eingeübt werden.

Ethische Inhalte werden nach Angaben der FH Bielefeld im Bereich IT-Management abgedeckt. Hier sollen die Studierenden darauf sensibilisiert werden, sich auf Interkulturalität einzulassen. Diese Sensibilität soll im Rahmen einer Exkursion nach Indien gestärkt werden. Daneben setzen sich die Studierenden mit dem zunehmenden Leistungsdruck, der auf IT-Mitarbeiter ausgeübt wird.

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

## Bewertung:

Die Gutachter zeigen sich von der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen insgesamt überzeugt. Dennoch sollte weiter darauf geachtet werden, dass methodische, soziale und persönliche Kompetenzkomponenten sich auch als Querschnittsthemen durch das gesamte Studienprogramm ziehen. Im Bereich der Ethik empfehlen die Gutachter, für die Wirtschaftsinformatik relevante ethische Themen an geeigneter Stelle im Curriculum zu integrieren. Hier sehen die Gutachter beispielsweise Vergütungskonzepte und Datenschutz als wesentliche Elemente, die bisher im vorliegenden Studienprogramm nur peripher bzw. nicht berücksichtigt werden.

Besonders möchten die Gutachter die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik als auch von Kooperations- und Konfliktfähigkeit anerkennen. In dem Modul „Kommunikations- und Managementkompetenzen“ werden die Studierenden u.a. mit Verhandlungsführung und Konfliktmanagement vertraut gemacht, indem Interessengegensätze, Konfliktursachen und -anlässe sowie Vermittlungsformen (z.B. Mediation) erörtert und auf Fallbeispiele angewandt werden. In Projekten und gemeinsamem Fallstudien trainieren die Studierenden Kooperations- und Konfliktfähigkeit.

Darüber hinaus bleibt festzuhalten, dass die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen im Studiengang gewährleistet ist und den Studierenden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
3.3 Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1 Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2 Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3 Ethische Aspekte			x		
3.3.4 Führungskompetenz			x		
3.3.5 Managementkonzepte			x		
3.3.6 Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		x			
3.3.7 Kooperations- und Konfliktfähigkeit		x			

## 3.4 Didaktik und Methodik

Die einzelnen Module sind laut der FH Bielefeld inhaltlich aufeinander bezogen und ergänzen sich zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung informationstechnischer Lösungen vor dem Hintergrund betriebswirtschaftlicher Problemstellungen. Das didaktische Konzept sieht dabei laut der Hochschule einen mehrstufigen Transformationsprozess vor, bei dem die Studierenden schrittweise ihre Qualifikation erweitern und einüben. Ein wesentliches Merkmal des Studienganges sei ein hoher Anteil von Übungen und Rechnerpraktika. Dies geschieht z.B. im Rahmen der Bearbeitung von Fragestellungen der Wirtschaftsinformatik mit Hilfe von Techniken aus der Kerninformatik oder bei der rechnergestützten Bearbeitung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen unter Anwendung mathematischer Verfahren. In den englischsprachigen Modulen werden Teamarbeiten, Präsentationen oder kleine, fachlich einfache IT-Projekte eingesetzt. Auch interaktive Lehrformen spielen im Bachelor-Konzept der Fachhochschule eine große Rolle, da, wie die FH Bielefeld argumentiert, interaktive Lehrformen

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

gegenüber dem Frontalunterricht den Vorteil aufweisen, dass die Lernenden unter Anleitung der Dozenten den Lehrstoff selbst erarbeiten. Im Wesentlichen werden als interaktive Lehrformen seminaristischer Unterricht (freies Unterrichtsgespräch), Fallstudien, Projektarbeit Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Hausarbeiten/Referate, Präsentationen sowie E-Learning praktiziert. Die Fallstudien weisen nach Aussagen der FH Bielefeld stets einen engen Bezug zu den jeweiligen Lehrveranstaltungen, in denen sie eingesetzt werden, auf und dienen der Vertiefung und Anwendung des dort erworbenen Wissens. Eine wichtige Rolle bei der Vermittlung der integrativen Perspektive des Studiengiebts komme auch der Projektarbeit im fünften Semester zu. Hier sollen die Studierenden in einem Projektteam unter Anwendung der erlernten Methoden der Praktischen Informatik und der Wirtschaftsinformatik unter Verwendung der IuK-Technik die Lösung für ein Problem aus der Wirtschafts- oder Verwaltungspraxis erarbeiten. Durch das Coaching einer Hochschullehrerin/ eines Hochschullehrers werde sichergestellt, dass zuvor im Studium vermittelte Techniken aus den verschiedenen Fachgebieten zum Einsatz gelangen. Eine hohe Bedeutung für die Zusammenführung der im Studium erlangten Teilkompetenzen kommt nach Ausführungen der FH Bielefeld schließlich der Bachelor-Arbeit zu. Wie die FH Bielefeld betont, gewährleistet die enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Hochschuldidaktische Weiterbildung der FH Bielefeld eine konstante didaktische Umsetzungsqualität der Qualifikationsziele der einzelnen Module.

Die Lehr- und Lernmaterialien (Gliederungen, Literaturhinweise, Inhalte der Lehrveranstaltungen, Lernkontrollen und Probeklausuren werden den Studierenden im Intranet über die Lernplattform ILIAS zur Verfügung gestellt. Ilias ist ein kürzlich eingeführtes Online-Portal der FH Bielefeld. Es wird gegenwärtig in die einzelnen Lehrveranstaltungen integriert und durch regelmäßig angebotene Einführungskurse den Lehrenden und Studierenden in der Nutzung nahe gebracht. Neben der Ablage der Unterrichtsmaterialien stehen in ILIAS Diskussionsforen, Mitgliederlisten, Dokumentfreigabe, Wikis, Linklisten und weitere Möglichkeiten zur projektbezogenen Dokumentbearbeitung zur Verfügung. ILIAS bietet allen Angehörigen der FH Bielefeld den Vorteil einer ort- und zeitunabhängigen Nutzung.

Wie die FH Bielefeld darlegt, findet die Einbindung von Gastreferenten regelmäßig statt und wird durch das „Transfer Forum Wirtschaftsinformatik“ realisiert. Darüber hinaus werden in der Lehre Tutoren zur Unterstützung eingesetzt, dies betrifft insbesondere die Bereiche „Rechnungswesen“ und „Programmieren“. Neben der fachlichen Unterstützung der Lehre spielen Tutoren eine wesentliche Rolle in der außerfachlichen Ausbildung. Über das IST-Projekt (IST=Interdisziplinäre- Schlüsselqualifikations-Tutorien) der FH Bielefeld werden eine Vielzahl von Tutorien zur Schlüsselqualifikation angeboten. Außerdem werden alle Erstsemester des Fachbereichs von Kommilitonen aus höheren Semestern als Tutoren betreut, um einen reibungslosen Einstieg in den Studienalltag zu unterstützen.

## Bewertung:

Die eingesetzten Lehr- und Lernmethoden entsprechen nach Auffassung der Gutachter den Anforderungen an eine moderne Erwachsenenbildung und sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben.

Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden. Die Gutachter werten die Möglichkeit, Seminarinhalte im Rahmen der Tutorien aufarbeiten zu können als positiv. Es werden Tutorien in den Bereichen Rechnungswesen und Programmieren angeboten. In den Gesprächen mit den Studierenden konnten die Gutachter diesbezüglich feststellen, dass Tutorien seitens der Studierenden mit mathematischen und statistischen Inhalten insbesondere zur Angleichung von Fachkenntnissen bzw. zur Schaffung gleicher Voraussetzungen etwa zu Studienbeginn, gewünscht werden. Daher möchten die Gutachter die FH Bielefeld anregen, zu prüfen, ob Tutorien in den genannten Bereichen verstärkt zum Kenntnissangleich zu Beginn des Studiums eingerichtet werden können. Die Gutachter loben überdies den Einsatz der beschriebenen Medien.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden. Den Gutachtern hat besonders das Konzept gefallen, dass die Studierenden eine reale Projektaufgabe in einem Unternehmen lösen sollen. Derart werden die Studierenden ohne Simulationscharakter auf die Berufspraxis vorbereitet. Die Gutachter haben darüber hinausgehend lobend zur Kenntnis genommen, dass Gastreferenten im vorliegenden Studiengang eingesetzt werden. Bei der Begehung vor Ort haben sie eine Auflistung mit den Gastreferenten, die im vergangenen Semester eingesetzt wurden, eingesehen. Sie möchten der Hochschule jedoch empfehlen, den Einsatz der Gastreferenten zu dokumentieren und festzuhalten, welche Gastredner innerhalb bestimmter Lehrveranstaltungen Vorträge gehalten haben.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden auf dem hochschulweiten Online-Portal ILIAS online zur Verfügung.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		

### 3.5 Berufsbefähigung

Wie die FH Bielefeld argumentiert, werden die Absolventen des Studienganges Wirtschaftsinformatik durch die im Studium integrierten Praxisprojekte und Fallstudien dazu befähigt, ihre theoretischen Fachkenntnisse unmittelbar auf praktische Problemstellungen anzuwenden. Sie werden darauf vorbereitet, in interdisziplinären Projekten Leitungs- und Führungsaufgaben zu übernehmen. Wie die FH Bielefeld weiter ausführt, bedeute dies im Detail, dass die Absolventen einsetzbar sind bei der Gestaltung und Realisierung, ebenso wie bei der Anpassung umfangreicher betrieblicher Informationssysteme, in der Konzeption ganzheitlicher informationstechnischer Lösungen für ökonomische Problemstellungen in einem interdisziplinären Umfeld sowie in der Beratung und Unterstützung in informationstechnischen Fragen.

#### Bewertung:

Im Rückbezug auf den Studienerfolg sehen die Gutachter die Berufsbefähigung als gegeben an. Der Durchschnitt der Absolventen hat das Studium mit der Note „gut“ abgeschlossen. Hier möchten die Gutachter aber darauf verweisen, die bisherigen Daten zum Studienerfolg als einen Richtwert anzusehen, da im Hinblick auf die bisher geringe Anzahl der Absolventen nur bedingt für den Studienerfolg allgemein gültige Aussagen getroffen werden können. Mit

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar  
<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

den kommenden Abschlusskohorten wird sich ein deutlicheres Bild des Studienerfolges im vorliegenden Studiengang zeichnen lassen können. In Bezug auf den Verbleib der Absolventen konnten keine Aussagen im Rückschluss auf die Berufsbefähigung aufgrund der geringen Fallzahl getroffen werden. Die nachfolgende Absolventenbefragung wird im Laufe des laufenden Jahres stattfinden. Nach Aussage der FH Bielefeld steht die Hochschule allerdings im engen Kontakt mit den Absolventen und konnte den Gutachtern mitteilen, dass die Absolventen in den Unternehmen und Organisation der Region sehr gefragt seien. So arbeiten die Absolventen laut der FH Bielefeld beispielsweise als Softwareentwickler in Projektteams umfangreicher Informationssysteme mit, beraten und unterstützen Unternehmen bei den vielfältigen Problemstellungen der Informationsverarbeitung, verantworten als Security-Engineer die Sicherheitsaspekte der Datenverarbeitung und als Leiter IT und Organisation die informationsverarbeitenden Systeme eines Unternehmens. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangzielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird aus der Sicht der Gutachter insgesamt erreicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
3.5* Berufsbefähigung					x

## 4 Ressourcen und Dienstleistungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

In der Lehrereinheit Wirtschaft des Fachbereichs Wirtschaft und Gesundheit stehen, wie die FH Bielefeld erläutert, insgesamt 50 Stellen für Professorinnen und Professoren zur Verfügung. Des Weiteren sind zwei Stellen mit Lehrkräften für besondere Aufgaben im Bereich Fremdsprachen besetzt. Die Personalausstattung in der Lehre werde regelmäßig durch die Vergabe von Lehraufträgen ergänzt. So kommen im Wintersemester 2010/11, wie die Hochschule anführt, 34 Lehrbeauftragte mit insgesamt 137 SWS Lehrverpflichtung zum Einsatz. Die Lehrpersonen sind laut der FH Bielefeld überwiegend hauptamtliche Professoren. Gemäß Hochschulgesetz verfügen diese über ein abgeschlossenes Hochschulstudium und eine pädagogische Eignung sowie eine Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit auf der Basis einer Promotion. Die Professorinnen und Professoren verfügen darüber hinaus über eine mindestens fünfjährige berufspraktische Tätigkeit. Die Dozentinnen und Dozenten sind wissenschaftlich tätig und/ oder zeichnen sich durch entsprechende Veröffentlichungen in der Fachliteratur als wissenschaftlich qualifizierte Personen aus.

Zur Verbesserung der Qualität der Lehre und der Umsetzung eines landesweit vernetzten hochschuldidaktischen Weiterbildungs- und Beratungsangebotes an den Fachhochschulen in NRW wurde 1999 das Netzwerk „hdw-nrw“ gegründet, welches seit 2009 an der FH Bielefeld und einer Außenstelle an der FH Aachen angesiedelt ist. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet Workshops, Beratung und Coaching für die Lehrenden. Ein besonderes Augenmerk der Arbeit des Netzwerkes liegt, wie die FH Bielefeld betont, auf der Beratung und Beteiligung der neuberufenen Professorinnen und Professoren. Es wurde ein Einarbeitungskonzept – das Bielefelder Modell – entwickelt, das mit einer Beratung direkt nach Dienstantritt beginnt und die Neuberufenen im Rahmen der pädagogischen Eignungsphase kontinuierlich begleitet und individuell berät. Das genannte Modell wurde laut der FH Bielefeld im Jahr 2005 mit dem Arbeitgeberpreis Bildung in der Kategorie Hochschule ausgezeichnet, 2008 wurde das Programm der Hochschuldidaktischen Weiterbildung als den professionellen Standards entsprechend in die Liste der von der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) akkreditierten Veranstaltungen aufgenommen. Des Weiteren werde in einer 12-

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

monatigen Probezeit die pädagogische Eignung durch eine Kommission und durch Beteiligung der Studierenden begutachtet und festgestellt.

Die interne Kooperation zeige sich u.a. darin, dass Basismodule in diversen Studiengängen gemeinsam angeboten werden. Eine Abstimmung der Lehrinhalte erfolgt laut der FH Bielefeld unter Rücksprache mit dem Dekan/ der Dekanin, der Studiengangsleitung und innerhalb der Fachgruppen. Das Lehrangebot jedes Semesters wird in der Fachbereichsratsitzung (öffentliche Sitzung) verabschiedet. Darüber hinaus finden z.T. studiengangs- bzw. fachbereichsübergreifend studienvorbereitende Vorkurse für Englisch, Mathematik sowie Politische Kultur/ Akademische Selbstverwaltung zu Beginn eines jeden Semesters statt sowie regelmäßige außerfachliche Lehrveranstaltungen.

Das Lehrpersonal steht nach Angaben der FH Bielefeld den Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltung und während der Sprechzeiten zur Verfügung. Gesprächstermine können auch individuell vereinbart werden. Überdies besteht die Möglichkeit der Kommunikation per Internet über die Onlineplattform für Studierende und Lehrpersonen. Darüber hinaus steht den Studierenden ein Studiengangsbeauftragter zur Verfügung.

## Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können, die den nationalen Vorgaben entsprechen. Die Lehre wird im Wesentlichen getragen von Lehrenden, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Durch die gezielten hochschuldidaktischen Angebote wird ein hohes didaktisches Niveau gesichert.

Die Dozentenschaft ist zudem – auch nach der Darstellung der Studierenden im Dialog mit den Gutachtern – zu engagierter Betreuung der Teilnehmer bereit. So gaben die Studierenden an, bei den Lehrenden jederzeit Gehör zu finden und lobten insbesondere das Engagement der Lehrenden im Rahmen des Bielefelder Instituts für Unternehmensgründung (vgl. 4.5). Die Einrichtung der Tutorien wurde von den Studierenden regelmäßig genutzt und als hilfreich empfunden. Insgesamt möchten die Gutachter das Kriterium „Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal“ mit „übertroffen“ bewerten. Sie möchten aber in diesem Zusammenhang die FH Bielefeld dazu anregen, im Rahmen der Nachbereitung eines studienbezogenen Auslandsaufenthaltes stärker auf die Studierenden einzugehen. Die Studierenden äußerten im Gespräch mit den Gutachtern, dass sie sich mehr Interesse und mehr Aufmerksamkeit von der Lehrenden in Bezug auf das fakultative Auslandssemester in Form von gezielten Nachfragen, Erfahrungsberichten und der Einschätzung der Partnerhochschule durch die Studierenden im Hinblick auf die Lern- und Qualifikationsziele wünschen würden.

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die interne Kooperation auf der Basis regelmäßiger Gespräche und dem Angebot gemeinsamer Module gelingt, die Kooperation zwischen den Fachstudiengängen und dem Fachbereich könnte nach Ansicht der Gutachter jedoch systematischer gestaltet werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

## 4.2 Studiengangsmanagement

Jeder Studiengang verfügt nach Angaben der FH Bielefeld über eine/n verantwortliche/n Studiengangsleiter/in und Fachgruppenreferenten/innen. Anhand einer Schnittstellenmatrix wird ein Überblick gegeben, welche konkreten Kern- und Teilaufgaben von den beteiligten Organisationseinheiten möglichst effizient und überschneidungsfrei durchzuführen sind. Innerhalb von definierten Funktionsfeldern (Lehrangebot, Studiengangsreformatarbeit, Studium, Praxisphase, Auslandsaufenthalt, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung Dekan/-in) wurden die jeweiligen Aufgaben den Organisationseinheiten zugeordnet. Auf der Grundlage der Schnittstellenmatrix steht den Fachbereichen und der Hochschulleitung, wie die FH Bielefeld dargelegt, eine Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Funktionen von Fachbereichsreferent/-in und Studiengangsleitung zur Verfügung. Abstimmungsprozesse finden regelmäßig in Fachgruppen, fachgruppenübergreifend auf Fachbereichsebene in Fachbereichssitzungen und Besprechungen zwischen Präsidium, Verwaltung und Dekan/-in statt.

Die Studiengangsleitungen werden nicht gewählt. Sie erhalten ihre Aufgaben vom Dekan/der Dekanin. Zu den Aufgaben der Studiengangsleitungen zählen die Begleitung von Akkreditierungen, Koordination der Modulbeschreibungen und Gewährleistung der Kommunikation mit den Fachkollegen, Begleitung und Koordination von Planungsprozessen mit der Stundenplankommission und den Fachgruppenreferenten, Abstimmung mit anderen Studiengängen in den entsprechenden Fragen der Stundenplanung, Durchführen von studiengangsspezifischen Beratungen, Weiterentwicklung des Studienganges in Zusammenarbeit mit dem Dekan/ der Dekanin, Sicherstellung der Eignung von Lehrbeauftragten in Kooperation mit Fachkollegen und Dekan/-in, Ableitung der Arbeitsschritte der studiengangsbezogenen Evaluation, Überwachung der Studienleistungen der Studierenden unter Einhaltung des Datenschutzes, Anerkennung von Prüfungsleistungen, Aufbau von Unternehmenskontakten/ Kontaktpflege sowie die Mitwirkung bei der Erstellung studiengangsspezifischer Materialien.

Die Büroleitung, Dekan mit Sekretariat und Fachbereichsreferentin sind i.d.R. täglich vor Ort erreichbar. Ferner existiert in der Zentralverwaltung der Hochschule das Akademische Auslandsamt für Auslandsfragen und die zentrale Studienberatung. Darüber hinaus können sich die Studierenden in der Zentralverwaltung Studienbeiträge und Finanzierungsmöglichkeiten informieren. Die Lehrenden können sich in administrativen Fragen an die Fachbereich- oder Hochschulverwaltung wenden und finden darüber hinaus Unterstützung durch Fachkollegen

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

und in diversen Gremien und Sitzungen. In regelmäßigen Abständen finden Workshops und Sitzungen der Studiengangsleitungen mit der Fachbereichsverwaltung statt. Diese haben eine beratende Funktion und dienen der Kommunikation zwischen den Studiengängen. Absprachen zwischen der Fachbereichs- und der Hochschulleitung werden in der Leitungskonferenz (Präsidium, Dekane, Dezernate/ Zentrale Einrichtungen) getroffen, die monatlich tagt. Im Rahmen eines einjährigen Programms werden Mitarbeiter in der Verwaltung zu verwaltungsrelevanten Themen wie Buchführung geschult.

## Bewertung:

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Besonders möchten die Gutachter das große Engagement der Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal positiv hervorheben. Die Hochschule bietet zudem eine einjährige Weiterqualifizierung des administrativen Personals an, welche auch regelmäßig genutzt wird. Beeindruckt zeigten sich die Gutachter auch von der Studiengangsleitung, die, wie aus der Schnittstellenmatrix, der Formulierung der Aufgaben und aus den Gesprächen mit den Lehrenden hervorgeht, einen reibungslosen Ablauf des Studienbetriebes sicherstellt. Wie die Gutachter in den Gesprächen mit den Lehrenden feststellen konnten, werden Wünsche, die ihrerseits geäußert werden, von der Studiengangsleitung anerkannt und nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ein Beratungsgremium (Beirat) ist nicht eingerichtet. Die Gutachter konnten zwar feststellen, dass ein informeller Austausch stattfindet, sie möchten jedoch die dringende Empfehlung aussprechen, einen Beirat zu institutionalisieren. Dieses Kriterium wurde bereits in der Akkreditierung moniert. Die Gutachter sind der Überzeugung, dass ein Studiengang, der eine praxisnahe Orientierung verfolgt und vielfältige Kooperationen mit Unternehmen unterhält, diese auch in einen Beirat zu einem strukturierten Austausch integrieren sollte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung		x			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	

## 4.3 Dokumentation des Studienganges

Wie die FH Bielefeld ausführt, werden wesentliche Informationen zu den jeweiligen Studiengängen in Flyern zusammengefasst. Die Fachbereichsseite beinhaltet darüber hinaus alle relevanten Informationen als auch das Modulhandbuch, in dem sämtliche Module aller Studiengänge aufgeführt und erläutert sind. Als weitere Informationsquelle dient der Studienführer, der jedem Erstsemester-Studierenden in der Einführungswoche ausgehändigt wird. Alle

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

gültigen Prüfungsordnungen und Studienverlaufspläne stellt die zentrale Prüfungsverwaltung online zur Verfügung.

Über laufende Aktivitäten wird im Fachbereichsrat (öffentliche Sitzung) berichtet. In jeder Sitzung gibt es den Tagesordnungspunkt Anfragen und Berichte. Des Weiteren werden Aktivitäten auf der Internetseite des Fachbereichs unter der Rubrik Aktuelles als Ankündigungen z.B. außerfachliche Veranstaltungen oder ausgewählte Ereignisse durch kurze Artikel dokumentiert. Über die Lernplattform ILIAS werden aktuelle Informationen zu den Studiengängen durch die Dozentinnen und Dozenten und die Fachbereichsverwaltung an Studierende kommuniziert. Auch gibt es die klassischen Aushänge in Schaukästen und an Pinnwänden im Fachbereich und die Kommunikation über Email-Verteiler. Das Präsidium dokumentiert jährlich in Form des Rechenschaftsberichts rückblickend die wichtigsten Ereignisse des zurückliegenden Jahres.

## Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden zwar in Form eines Rechenschaftsberichtes bezüglich der wichtigsten Ereignisse dokumentiert. Ein derartiger Bericht ersetzt aber nach Auffassung der Gutachter keinen Jahresbericht, der der Öffentlichkeit zugänglich ist. Die Gutachter möchten der Hochschule raten, die Aktivitäten in Studienjahr zu dokumentieren und in Form eines Jahresberichtes zu publizieren.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
4.3 Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1* Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2 Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr				x	

## 4.4 Sachausstattung

Der Fachbereich ist auf Flächen der Universität Bielefeld untergebracht. Er verfügt über 27 Seminarräume mit bis zu 120 Plätzen. Mit einer Ausnahme sind alle Seminarräume mit Multimedia ausgestattet und verfügen über ein Whiteboard. Bei Engpässen greift der Fachbereich nach eigenen Angaben auf die 16 Hörsäle der Universität Bielefeld zurück. Fahrstühle und automatische Türen sind in sämtlichen Aufgängen vorhanden. Darüber hinaus sind behindertengerechte Toiletten vorhanden sowie Seminarräume ohne Hörsaalbestuhlung deren Arbeitstische für Rollstuhlfahrer benutzbar sind. Gelehrt wird in ebenerdigen Räume bei denen jeder Platz mit einem Rollstuhl erreichbar ist (z. B. bei Gruppenarbeiten). Im Wintersemester 2010/11 wurde ein wirtschaftspsychologisches Labor in Betrieb genommen. Darüber hinaus steht ein ausgestattetes Rechenzentrum des Bereichs Wirtschaft zur Verfügung. Wie die FH Bielefeld mitteilt, soll in Bielefeld bis zum Jahr 2025 ein modernes Zentrum der Wissenschaft, der Campus Bielefeld, entstehen. Die FH Bielefeld wird auf dem Campus Nord entstehen. Erstmals lernen, lehren und forschen die verschiedenen Fachbereiche der Fachhochschule ab 2013 unter einem Dach.

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

Der Bestand für den Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit, Bereich Wirtschaft, verteilt sich auf zwei Fachbibliotheken der Hochschulbibliothek. Die in beiden Fachbibliotheken zur Verfügung gestellte Fachliteratur für den Bereich Wirtschaft bildet laut der FH Bielefeld einen sehr aktuellen und gut gepflegten Bestand von knapp 35.500 Bänden und 66 laufender Zeitschriften. Insbesondere im Themenbereich Wirtschaftsrecht sei der Bestand sehr aktuell. Darüber hinaus pflege die Hochschulbibliothek einen kontinuierlich wachsenden Bestand an AV-Medien (DVDs, Videos, etc.), elektronischen Volltexten (eBooks, eJournals, elektronische Nachschlagewerke), Fachdatenbanken (z.B. bibliographische Datenbanken) und digitalen Auskunftsmitteln (Buchhandelsverzeichnisse, Bibliothekskataloge, etc.). Diese Medien werden durch die Hochschulbibliothek bereitgestellt und können campusweit über das Intranet der Hochschule bzw. von zu Hause über einen VPN-Zugang genutzt werden. Der Bestand an Printmedien der Hochschulbibliothek ist dezentral in sechs Fachbibliotheken in unmittelbarer räumlicher Nähe der jeweiligen Fachbereiche untergebracht und umfasst derzeit insgesamt ca.170.000 Bände und knapp 500 laufende Zeitschriften-Abonnements. Der überwiegende Teil des Literaturbestandes ist dabei für die Nutzer freizugänglich aufgestellt und steht zur Ausleihe zur Verfügung. In der Bibliothek nicht vorhandene Literatur kann über die Fernleihe beschafft werden. Mittel aus Studienbeiträgen werden, wie die FH Bielefeld erläutert, für den Kauf aktueller Studienliteratur verwendet.

Die Ausleih- und Auskunftstheke in der Fachbibliothek ist während der Vorlesungszeit montags bis freitags 8.30 – 19.00 Uhr und samstags 10.00 – 15.00 Uhr geöffnet. Der Bestand und die Arbeitsplätze können darüber hinaus im Rahmen der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek montags bis freitags in der Zeit von 8.00 – 1.00 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen in der Zeit von 9.00 – 22.00 Uhr genutzt werden. In der zweiten Fachbibliothek ist die Ausleih- und Auskunftstheke montags bis donnerstags 8.30 – 17.00 Uhr sowie freitags 8.30 – 15.30 Uhr geöffnet.

## Bewertung:

Die Räumlichkeiten der Hochschule, die dem Studiengang zur Verfügung stehen, sind angemessen ausgestattet, die Räume und Zugänge sind überdies behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Wie die Hochschule selbst erläuterte, habe die Hochschule zunehmend Platzprobleme. Durch den laufenden Bau der neuen Räumlichkeiten werde dieses Problem allerdings gegenwärtig gelöst.

Die Studierenden der FH Bielefeld können sowohl die Bibliothek des Fachbereiches als auch die Bibliothek der Universität Bielefeld nutzen. Die Bibliotheken sind nach dem Urteil der Gutachter zeitlich außergewöhnlich lang zugänglich. Zwar ist die Universitätsbibliothek nicht 24 Stunden geöffnet, die Türen der Bibliothek schließen werktags erst eine Stunde nach Mitternacht und immerhin um 22 Uhr an den Wochenenden. Auch der Zugang zur Literatur wird von den Gutachtern sehr gelobt, da die Studierenden die digitalen Medien nicht nur von der Bibliothek aus, sondern auch campusweit und sogar von Zuhause aus über einen VPN-Zugang nutzen können. Wie die Hochschule betont, wurde aktuelle Studienliteratur aus den Einnahmen durch Studiengebühren angeschafft. Während des Rundganges durch das Gebäude, konnten die Gutachter sich davon überzeugen, dass Bibliotheksarbeitsplätze in einer Vielzahl zur Verfügung stehen und der Zugang mit Laptop und Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet ist. Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die Sachausstattung insgesamt dem Merkmal „übertroffen“ entspricht.

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT- Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Im Sommersemester 2009 wurde ein Praktikumbüro in der Lehreinheit Wirtschaft zur Kontaktbeschaffung und -pflege mit regionalen Unternehmen und als Koordinationsstelle der Praxiseinsätze der Studierenden eingerichtet. Das Praxisbüro informiert die Studierenden laut der FH Bielefeld nicht nur zu den Praxissemestern und über Einstiegsmöglichkeiten für Absolventen, es bietet daneben Coachings zu den Themen Einstellungsgespräch, Bewerbungstraining, AC-Verfahren und schriftlicher Bewerbung an.

In regelmäßigen Abständen finden Informationsveranstaltungen mit Einbezug von Unternehmensvertretern für Studierende und Absolventen statt, bei denen die Studierenden Gelegenheit bekommen, mit den Unternehmenspartnern ins Gespräch zu kommen. Zudem sei eine interne Beratung durch die individuelle Betreuung der Studierenden in Form von Sprechstunden mit den Professorinnen und Professoren und durch die Studienberatung stets gewährleistet. Zwecks Förderung von Unternehmensgründungen durch Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen hat die FH Bielefeld im Sommersemester 2006 das „Bielefelder Institut für Unternehmensgründung – BIfU“ ins Leben gerufen. Es bietet verschiedene Veranstaltungsangebote zur Qualifikation von Gründungsinteressierten. Zudem steht ein hochschuleigener Gründungscoach für eine intensivere individuelle Beratung zur Verfügung. Jährlich findet zudem die Berufseinstiegsmesse „Perspektive“ in der Universität Bielefeld statt.

Der vorliegende Studiengang kann noch keine Absolventen verzeichnen. Grundsätzlich werden an der FH Bielefeld jedes Semester Absolventenfeiern durchgeführt. Daneben bietet die Hochschule ihren Ehemaligen nach eigener Aussage eine zentrale Alumni-Datenbank an, in der registrierte Alumni in unregelmäßigen Abständen über Veranstaltungen und Aktionen informiert werden.

Neben fachlichen Informationen lernen die Studierenden zu Beginn ihres Studiums die wichtigsten Ansprechpartner kennen. Die Studierenden werden durch Tutoren auch über die Einführungswoche hinaus begleitet. Im weiteren Verlauf des Studiums sorgen die Studienberatung im Fachbereich und die Zentrale Studienberatung für die Betreuung rund um das Studium. Der Fachschaftsrat ist darüber hinaus Ansprechpartner für alle Probleme im Studium und steht den Studierenden beratend zur Seite. Die Zentrale Studienberatung ist u.a. für psychosoziale Beratung bei Unsicherheiten, Ängsten und Problemen während des Studiums zuständig. Fragen und Probleme können die Studierenden, so die FH Bielefeld, auch an die Dozentinnen und Dozenten, den Dekan/ die Dekanin oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herantragen.

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

## Bewertung:

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen angeboten. Über das Praxisbüro werden die Kontakte zu Unternehmen und Organisationen gepflegt und ausgebaut. Die Gutachter loben die Einführung des Praxisbüros, welches aufgrund von geäußerten Wünschen der Studierenden ins Leben gerufen wurde.

Im vorliegenden Studiengang hat es noch keine Absolventen gegeben. Die Gutachter möchten an der Stelle darauf verweisen, dass in der Selbstdokumentation der FH Bielefeld von einer Alumni-Datenbank berichtet wird. Diese wird jedoch, wie die Gutachter in den Gesprächen mit den Lehrenden und der Studiengangsleitung feststellen konnten, nicht genutzt. Die Angaben im Selbstbericht der Hochschule hinsichtlich der Alumni-Aktivitäten entsprechen offenbar nicht der Realität. Dies haben die Gutachter zur Kenntnis genommen und möchten der Hochschule antragen, die Überlegungen zu den Alumni-Aktivitäten in die Tat umzusetzen.

Die Gutachter haben schließlich festgestellt, dass Betreuung und Sozialberatung fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule sind und regelmäßig angeboten werden.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen		x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x	
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		x		

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Als Finanzierungsquellen stehen dem Fachbereich in unterschiedlichen Anteilen Haushaltsgelder, Einnahmen aus Studienbeiträgen und Gelder aus dem Hochschulpakt 2020 sowie Drittmittel zur Verfügung. Die Beschäftigung der hauptamtlichen Professorinnen und Professoren über den Haushalt ist sichergestellt. Hinzu kommen vorgezogene Professuren aus Studienbeiträgen und Professuren finanziert aus dem Hochschulpakt. Personal- und Sachmittel sind, wie die FH Bielefeld erläutert, deckungsfähig.

Das Gesamtbudget der Lehrereinheit Wirtschaft deckt die anfallenden Kosten aller Studiengänge wie Kosten für Personal, Lehraufträge und Sachmittel. Die Grundausstattung des Studienganges wird aus dem Haushalt des Fachbereichs finanziert und ist langfristig sichergestellt. Die Haushaltsgelder werden jährlich vom Land NRW zur Verfügung gestellt und hochschulintern zu 20 % leistungsorientiert auf die Einheiten verteilt. Der Wegfall bzw. die Reduzierung von nicht dauerhaft zur Verfügung stehenden Geldern wird in der Finanzplanung des Fachbereichs so weit wie möglich berücksichtigt. Der ordnungsgemäße Lehrbetrieb kann laut der FH Bielefeld für den gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet werden.

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

## Bewertung:

Die Finanzplanung wurde den Gutachtern vorgelegt. Sie ist bei der Begutachtung vor Ort erörtert worden und erscheint logisch und nachvollziehbar. Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung, diese sehen die Gutachter als gegeben an.

Auch im Hinblick auf die Finanzierungssicherheit haben die Gutachter sich vor Ort in den Gesprächen mit der Studiengangsleitung und der Verwaltung überzeugt. Die Gutachter sehen die Finanzierungssicherheit für den betreffenden Studiengang für den gesamten Akkreditierungszeitraum als gewährleistet an.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
4.6			x		
4.6.1*			x		
4.6.2			x		
4.6.3*			x		

## 5 Qualitätssicherung

Die FH Bielefeld misst der Qualität von Studium und Lehre nach eigener Aussage eine hohe Bedeutung bei. In den letzten Jahren habe die FH Bielefeld intensiv an einer Verbesserung der Strukturen innerhalb der Hochschule gearbeitet. So wurden in allen Fachbereichen Fachbereichsreferent/innen und Studiengangsleiter/innen eingeführt, in deren Verantwortungsbereich u.a. die Qualitätssicherung fällt. Seit dem Jahr 2002 werde nach einem standardisierten Verfahren die Evaluation in Lehre und Studium durchgeführt und in einer Evaluationsordnung verankert. Die Hochschulleitung unterstützt die Fachbereiche bei ihren Evaluationsaktivitäten durch das Dezernat Planung, Controlling, Qualitätsmanagement.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienganges obliegt der Studiengangsleitung in enger Zusammenarbeit mit dem Dekan. Hierzu gehören u.a. die Anpassung der Lehrinhalte an veränderte Anforderungen der Praxis, die Anpassung des Lehrangebots an die Nachfrage, die Analyse der Studienleistungen und -bedingungen, das Ergreifen von Verbesserungsmaßnahmen und die fachliche Überprüfung der Inhalte auf sinnvolle Verzahnung und effiziente Gestaltung des Studienverlaufs. Alle Fachbereiche sind verpflichtet, Studium und Lehre mindestens alle zwei Jahre zu evaluieren. Darüber hinaus wurden nach Angaben der FH Bielefeld weitere Befragungen in einzelnen Veranstaltungen realisiert. Die Erstsemesterbefragung wird zu jedem Einschreibtermin durchgeführt, die Studienabschlussbefragung jedes Semester.

Nach Angaben der FH Bielefeld ermöglicht die interne Evaluation den Studierenden eine kritische Auseinandersetzung mit dem Lehrangebot, den Serviceeinrichtungen der Hochschule und des Fachbereichs sowie den Studienbedingungen und -strukturen. Die Ergebnisse der Evaluationen werden in einem entsprechenden Evaluationsbericht aufbereitet, analysiert in Maßnahmen abgeleitet. Abschließend findet eine Diskussion dieser Ergebnisse im Fachbereichsrat, Präsidium, Senat und Hochschulrat statt, bei der auch Studierende vertreten sind, aber auch in Kollegenbesprechungen werden die Studiengängen in ihrer Entwicklung besprochen. Zusätzlich wurde im Sommersemester 2010 eine Beratung durch das CHE

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

wahrgenommen, die der Weiterentwicklung des Fachbereichs und seiner Studiengänge diene. Auch bei dieser Beratung wurden Lehrende und Studierende einbezogen.

Die Evaluationsordnung sieht die Befragung der Lehrenden bisher als optionale Befragung vor. Der Fachbereich Wirtschaft und Gesundheit hat die Lehrenden im Rahmen von Kollegengesprechungen zur Lehre und Studiengangsangebot befragt. Zusätzlich war im Rahmen einer externen Beratung durch das CHE zur Weiterentwicklung des Fachbereichs und der Studiengänge eine Beteiligung der Lehrenden gegeben.

Befragungen von Absolventen erfolgen in der FH Bielefeld zu verschiedenen Zeitpunkten. Der vorliegende Studiengang kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch keine Absolventen vorweisen.

## **Bewertung:**

Die Gutachter konnten im Gespräch mit der Studiengangsleitung und mit den Mitarbeitern in der Verwaltung in Erfahrung bringen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und die Umsetzung dieser regelmäßig überprüft.

Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt. Die Gutachter bemängeln jedoch, dass das System der Qualitätssicherung lediglich in der Evaluation umgesetzt wird und raten der Hochschule, alternative Mechanismen der Qualitätssicherung einzusetzen. Es findet jeweils nach Abschluss eines Moduls eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Die Gutachter möchten in dem Zusammenhang jedoch eine Empfehlung aussprechen: Zwar wird der Workload erhoben, die Gutachter möchten jedoch der FH Bielefeld dringend anraten, im Rahmen der Qualitätssicherung systematische und regelmäßige Workloaderhebungen durchzuführen. Ebenso empfehlen die Gutachter der FH Bielefeld im Rahmen der Qualitätssicherung den Schwund der Studierenden bezüglich auf die Studienkohorten strukturierter zu erfassen (vgl. 3.1).

Zwar gibt es im vorliegenden Studiengang noch keine Evaluationserfahrungen, die Hochschule hat jedoch die Evaluationsabläufe und -abstände definiert und zur Akkreditierung vorgelegt. Demnach werden Evaluationen mit Studierenden in einem zweijährigen Rhythmus durchgeführt, die Befragung von Lehrenden bleibt jedoch optional und ist nicht formalisiert. Die Gutachter empfehlen daher, die Qualitätssicherung für Lehrende in Zukunft durchzuführen und ein entsprechendes strukturiertes Verfahren zu entwickeln, insbesondere im Hinblick darauf, dass die optionale Evaluation durch die Lehrenden im Rahmen der vorhergehenden Akkreditierung bereits von den Gutachtern bemängelt wurde. Auch die Befragung von Dritten und Unternehmen geschieht auf informeller Basis. Hier sollte die FH Bielefeld nach Auffassung der Gutachter das bestehende Entwicklungspotenzial nutzen und die Evaluation insgesamt regelmäßig und strukturiert durchführen. Die Gutachter möchten der Hochschule darüber hinaus raten zu überprüfen, ob eine höhere Frequenz der Evaluation insgesamt (sowohl durch Studierende, Lehrende als auch durch Alumni, Arbeitgeber und Dritte) angestrebt werden könnte.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

---

1

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Fachhochschule Bielefeld

**Bachelor-Studiengang:** Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		x			
1.3	Internationale Ausrichtung			x		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					n.r.
1.3.2	Internationalität der Studierenden			x		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte			x		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			x		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			x		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz					n.r.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		x			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		x			
1.5	Chancengleichheit			x		
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			x		
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachen-			x		

<sup>1</sup> n.b. = nicht beobachtbar

<sup>2</sup> n.r. = nicht relevant

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
	kompetenz					
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			x		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“ und der Modularisierung			Auflage		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		x			
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			x		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		x			
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit		x			
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt		x			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.5*	Berufsbefähigung			x		
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung		x			
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		x			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr				x	
4.4	Sachausstattung		x			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume			x		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		x			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			x		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		x			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten				x	
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.r. <sup>2</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangs-entwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal				x	
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		